Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonelzeile, 50 mm = 25 Pf.; die Reklamezeile 100 mm = 80 Pf.; im Industriegebiet: Inseratenzeile 20 Pf., die Reklamezeile 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25 Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. ‰ für die Gesamtauflage, für Teilauflage pro ‰ 5,00 M.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Beuthen, Bahnhofstraße 26.
Zabrze, Dorotheenstraße 14.
Kattowitz, Beatestraße 2.
Königshütte, Kaiserstraße 48.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf **einhundertfünfzig Mark**, bei Unfällen unter Tage auf **fünfundsiebzig Mark**, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Bei etwaiger Beitreibung von Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung, bei Akkorden od. beim Konkurs fällt jede Rabattbewilligung fort.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.
Fernsprecher Beuthen 1683.
Fernsprecher Zabrze 78.
Fernsprecher Kattowitz 1418.
Fernspr. Königshütte 1348.

1909 — Nr. 249. 10 Seiten. **Freitag, 29. Oktober** Telegramme: Wanderer Gleiwitz. **82. Jahrgang.**

Letzte Depeschen.

Telegr. Nachrichtendienst des „Oberschl. Wanderer".

(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)

(Aus dem Wolffschen Depeschenbureau Berlin-Breslau.)

Die Studenten gegen die Bierpreiserhöhung.

w. Köln, 29. Okt. Eine Vertreterversammlung der Studentenschaft beschloß einstimmig, am 2. November den Bierboykott über alle Lokale zu verhängen, die die Preise unverhältnismäßig erhöhten.

Unterbrochene Theatervorstellung.

w. Berlin, 29. Okt. Während der gestrigen Vorstellung erlitt der Darsteller Giompietro, der die Rolle des „kranken Mannes am Bosporus" spielte, einen plötzlichen Nervenanfall. Die Vorstellung wurde einen Augenblick unterbrochen und dann mit anderer Besetzung fortgespielt.

Berlin braucht Geld.

w. Berlin, 29. Okt. Die Stadt Berlin beabsichtigt, eine neue Anleihe von 400 Millionen aufzunehmen.

Sächsische Landtagswahlen.

w. Leipzig, 29. Okt. Bei der gestrigen Landtagsstichwahl im Wahlkreise Leipzig, zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten siegten erstere; ebenso im Wahlkreise Döbeln-Leisnig.

w. Leipzig, 29. Okt. Bei den gestrigen Wahlen im 2., 5. und 6. Bezirk siegten die Nationalliberalen über die Sozialdemokraten, im 3. Bezirk der Sozialdemokrat gegen den Nationalliberalen.

Eine Wasserhose.

w. Genua, 29. Okt. Gestern abend brach eine Wasserhose über Fece herein und warf alles nieder, was ihr begegnete, allerhand Gegenstände streckenweise mit sich fortreißend. Drei große Bäume wurden entwurzelt, mehrere Dächer abgedeckt und mit fortgetragen. Ein Wagen, der 3000 Pfund Sand geladen hatte, wurde wie eine Feder hochgehoben und ein Stück fortgetragen. Die Kamine einer Fabrik und diese selbst stürzten ein und verschütteten zwei Pferde. Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur einige Personen sollen verletzt worden sein.

Zum Berliner Schnellbahnstreit.

w. Berlin, 29. Okt. Eine Einigung im Schnellbahnstreit der Vororte wurde gestern dahin erzielt, daß die Wilmersdorfer Bahn auf dem Wittenbergplatz an die Hochbahn angeschlossen und die Charlottenburger Kurfürstendammlinie zum Schöneberger Gemeinschaftsbahnhof am Nollendorfplatz geführt wird.

Die „Hestia" verloren.

w. Yarmouth (Neu-Schottland), 29. Okt. Die „Hestia" ging nach ihrer Strandung total verloren. Boote vom Wrack mit 4 Personen trieben nach Yarmouth. Der größte Teil der Besatzung soll ertrunken sein.

Auf dem Standesamt verhaftet.

w. Berlin, Nach der Eheschließung auf dem Standesamte wurde gestern die junge Frau eines Arbeiters verhaftet, die bis vor kurzem Hausmädchen bei einer Familie in Groß-Lichterfelde gewesen war. Sie hatte ihrer Herrin eine goldene Uhr entwendet, wurde aber jetzt, da sie infolge ihrer Heirat ein festes Domizil hat, alsbald wieder freigelassen. Ein Verfahren wegen Diebstahls ist eingeleitet.

Vater und Sohn in den Tod.

w. Düsseldorf, 29. Okt. Fabrikant Lohmer vergiftete sich mit seinem erwachsenen Sohn durch Cyankali. Der Sohn war unheilbar lungenkrank, weshalb beide laut einem hinterlassenen Brief beschlossen, gemeinsam zu sterben.

(Aus dem telegraphischen Bureau L. Hirsch, Berlin.)

Die Ereignisse in Griechenland.

h. Athen, 29. Okt. Der Marineminister, der sich anfangs ablehnend gegenüber den Forderungen der jüngeren Marineoffiziere verhielt und mit seinem Rücktritt drohte, hat sich jetzt infolge des vermittelnden Eingreifens des Oberst Zorbas, der auf die Gefahr einer Spaltung im Militärverbande hinwies, zu der Konzession verstanden, wonach eine Anzahl höherer Offiziere pensioniert würden.

Unglück beim Manöverieren.

h. Belfast, 29. Okt. Beim Manöverieren des Chasire-Regiments stürzte plötzlich ein Ponton um. 36 Mann fielen ins Wasser, drei ertranken, ein dritter wurde lebensgefährlich verletzt.

Vom Reichskanzler.

h. Rom, 29. Okt. Der Besuch des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg ist nunmehr für die Zeit der Weihnachtsferien festgesetzt.

Professor Wahrmundt.

h. Prag, 29. Okt. Professor Wahrmundt hat gegen sich wegen des Konfliktes mit der juridischen Fakultät Disziplinaruntersuchung beantragt.

Viel Geschrei u. wenig Wolle

steckt hinter den Vorteilen der Abonnentenversicherung jener Blätter, welche fälschlich 1000 Mark Unfallsumme „kostenlos" ihren Lesern anpreisen, aber durch Erhöhung des Abonnementspreises von 70 auf 80 Pfg. die genasführten Leser diese „kostenlose" Unfallsumme selbst wieder bezahlen lassen.

Nur der „Oberschlesische Wanderer"

zahlt 1000 Mark Unfallsumme ohne Abonnementserhöhung

aus eigener Unfallkasse,

also ohne daß die Abonnenten an die verklausulierten, oft unerfüllbaren Bedingungen einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft verwiesen zu werden brauchen.

Nur 70 Pfg. monatlich kostet der „Wanderer" mit all seinen Beilagen.

Orden-Gegner.

Weg mit den Titeln und Orden?

M. Berlin, 28. Oktober.

Diese Parole erschallt nicht etwa in Deutschland, wo kein Bürgerlicher in der Gesellschaft für voll angesehen wird, wenn er seinem Namen nicht das Titelchen Dr. mindestens vorsetzen darf, auch nicht in dem republikanischen Frankreich, wo trotz aller Demokratie der Titel- und Ordensschacher noch ein einträgliches Geschäft ist. Das kleine Dänemark will zuerst diese Devise aufpflanzen. Das neue dänische Ministerium ist radikal bis auf die Knochen. Der Ministerpräsident Zahle hat gleich bei seiner ersten Audienz beim König die Abschaffung der Ministeruniformen und des Titels Exzellenz zur Bedingung gemacht, wenn er die Kabinettsbildung übernehmen solle. Die neuen Minister erklären ferner, daß sie für ihre Person keine Ordensauszeichnung annehmen würden. Auch sollen an dänische Untertanen keine Titel verliehen werden, wenn nicht besondere Umstände oder eine nicht zu umgehende Tradition es erforderlich machen. Ueberhaupt beabsichtigt das Ministerium einen Gesetzvorschlag einzubringen, nach dem das ganze Titel- und Ordenswesen abgeschafft werden soll.

Armes Dänemark! War es nicht Napoleon I. der das Ordenswesen für das beste Mittel ansah, sich billige Beamten zu verschaffen? Wie teuer werden den Dänen künftighin ihre Beamten werden?

Politische Tagesüberlicht.

Deutsches Reich.

h. Stendal, 28. Okt. Der Kaiser trifft bestimmt am 12. und 13. November zu den Hofjagden in Letzlingen ein. Jagdgast des Kaisers ist der Erzherzog-Thronfolger von Oesterreich, der mit einer größeren Anzahl von Kavallieren am 12. November im Jagdrevier ankommt.

Berlin, 27. Okt. Der in Kassel unter dem Vorsitz von Fischer (Offenbach) tagende Hauptausschuß zur Herbeiführung der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für die Privatangestellten richtete im Auftrage von 48 Privatangestellten-Vereinigungen mit 700 000 Mitgliedern an den Bundesrat die dringende Bitte, zugleich mit der Reichsversicherungsordnung auch eine Gesetzesvorlage über die staatliche Pensions- und Hinterbliebenenversicherung aller Privatangestellten dem Reichstage zu unterbreiten.

Russischer Grenzüberwachungsdienst.

Aus Posen wird gemeldet: Die russische Militärbehörde hat seit dem 1. Oktober eine Neuerung im Grenzüberwachungsdienst eingeführt, durch die man den Grenzübergriffen ein Ende zu machen hofft. Die russischen Grenzsoldaten stehen nicht mehr an der Grenzlinie, sondern die Postenkette ist einige 100 Meter landeinwärts zurückgezogen worden. Die Ueberläufer, die von Preußen kommen, dürfen ruhig den Grenzgraben überschreiten. Sie werden, wenn sie ein Stück ins Land hineingegangen sind, vom Posten mit „pastoi!" angerufen, worauf, falls sie den Anruf nicht beachten, geschossen wird.

h. Breslau, 28. Okt. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Bezirksschornsteinfegermeister Karl Metzner ist in Neustadt (Oberschlesien) im Alter von 63 Jahren gestorben.

w. Berlin, 28. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen zur Ausführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zugestimmt.

Dr. Hermann Lisco,
der neue Staatssekretär des Reichsjustizamts.

Der Kaiser hat zum Nachfolger des aus dem Amte scheidenden Staatssekretärs des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding den bisherigen Präsidenten des Kammergerichts, Wirklichen Geheimen Oberjustizrat Dr. Hermann Lisco ernannt. Dr. Lisco ist am 30. Januar 1850 in Berlin geboren. Nach Absolvierung seiner Studien trat er 1872 in den Justizdienst; vorher hatte er als Freiwilliger am deutsch-französischen Kriege teilgenommen. Der begabte und tüchtige Jurist machte rasch Karriere. Im Jahre 1889 wurde er zum erstenmal ins Justizministerium berufen; 1890 kehrte er als Vortragender Rat dorthin, nachdem er als Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder und Naumburg gewirkt hatte. 1893 erhielt er den Charakter als Wirklicher Geheimer Oberjustizrat, 1904 wurde er zum Ministerialdirektor, 1907 zum Kammergerichtspräsidenten ernannt. Der neue Staatssekretär gehörte lange Zeit der Justizprüfungskommission und dem Disziplinarhof für die Schutzgebiete an. Als juristischer Schriftsteller hat er sich in den Fachkreisen einen hervorragenden Ruf erworben.

Amtliche Wettervorauslage.

Veränderlich mit Niederschlägen, milde, zuweilen windig.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 29. Oktober 1909 Fernspr. 171 u. 172

Wie soll man heizen?

Bei einer Temperatur, wie wir sie seit den letzten beiden Tagen haben, dürfte die Frage recht zeitgemäß sein. Wenn der verehrte Leser das Geld hätte, das dem Werte der Kohlen entspricht, die an einem einzigen Tage unnötig in Deutschland verbrannt werden, so wäre er nicht nur ein „gemachter", sondern sogar ein „steinreicher" Mann! Pflegt doch selbst die ärmste, kinderreichste Witwe den schwarzen Diamanten zu verschwenden, obwohl sie — Frauen sind nun einmal so — das gerade Gegenteil versichern wird. Die allerwenigsten Leute wissen mit ihrem Kohlenmaterial sparsam umzugehen. Es besteht ein ganz gewaltiger Unterschied darin, ob zurzeit des Heizens „Zug" vorhanden ist oder nicht. In ersterem Falle sind alle Ventile schleunigst zu schließen — durch die Ritzen wird noch so viel Zugluft eindringen, daß vom Rost die helle Lohe emporschlägt. In letzterem Falle sind alle Ventile zu öffnen — und vielleicht da brennt es noch nicht mal richtig! Beim Feuermachen lege man die Kohlen in Form eines Hufeisens auf den Rost, wobei die offene Stelle der Ofentür zugewendet ist. In dieses Hufeisen hinein werden kreuzweise übereinander ein paar Holzspähne gelegt, von denen nur die zu unterst liegenden dünn sein sollen. Obendrauf kommen trockene Nußkohlen. Wird später angelegt, so schiebt man die Glut nach hinten und legt vorn die Kohlen auf. Bei starkem Zug wird die Kohlenasche nicht durch den Rost gestoßen — denn das wäre heillose Verschwendung —, sondern man läßt sie hübsch liegen! Mancher lernt seinen Ofen nie kennen, mancher erst nach Jahren. Denn ein jeder Ofen hat seine ganz besonderen Eigentümlichkeiten, die man kennen muß, wenn man mit seinem Feuerungsmaterial sparsam umgehen will. Es gibt mindestens ebensoviel unverstandene Oefen, wie unverstandene Menschen! Und eine nicht weniger beherzigenswerte Wahrheit ist die: Mancher darbt sich's am Munde ab, um es nur in den Ofen hineinstecken zu können!

Familienväter Hausfrauen ! ! ! !

laßt Euch nicht täuschen!

Bestellt den „Wanderer"

und beachtet die Rückseite!

r **Die Termine für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen** sind nunmehr festgesetzt. Es wählen: die III. Abteilung am Montag, den 22. November, von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr, die II. Abteilung am Mittwoch, den 24. November, von vorm. 9 bis nachm. 6 Uhr, die I. Abteilung am Donnerstag, den 25. Novbr., von vorm. 11 Uhr bis nachm. 1 Uhr. Für die Wahlen der III. Abteilung ist der Stadtbezirk in 3 Wahlbezirke, die Wahlbezirke 1 u. 2 wiederum in je 2 Abstimmungsbezirke eingeteilt. In den Wahlkreisen der 3. Abteilung werden die von der 3. Abteilung zu wählenden Stadtverordneten nach dem Verhältnis der in den einzelnen Bezirken wohnenden stimmberechtigten Bürger gesondert gewählt. Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus der Stadtverordneten-Versammlung aus bezw. sind bereits ausgeschieden:

A. In der III. Abteilung: Buchdruckereibesitzer Friedrich Feldhuß, Oberpostassistent Hans Jagoda, Tischler Josef Kubetzko, Kaufmann Alois Müller, Ackerbürger Jakob Ruda, Ackerbürger Theofil Galbierz.

B. In der II. Abteilung: Kaufmann Julius Blumenthal, Kaufmann Hermann Guttmann, Justizrat Siegmund Schüller, Photograph Ernst Stümer.

C. In der I. Abteilung: Praktischer Arzt Dr. Salo Bermann, Bankvorsteher Oswald Böhm I, Fabrikbesitzer Emil Kuschnitzky, Bankier Arthur Rothenstein, Brauereibesitzer Hugo Scobel.

Oberingenieur Carl Schroeder infolge Wahl zum unbesoldeten Stadtrat, gewählt bis Ende 1909, Fabrikbesitzer Ludwig Neumann II infolge Wegzugs, gewählt bis Ende 1913, Professor Konrad Matthias infolge Niederlegung des Mandats, gewählt bis Ende 1913.

Es sind also im ganzen 18 Sadtverordnete zu wählen, und zwar 16 auf 6, 2 auf 4 Jahre. Die Hälfte der zu wählenden Stadtverordneten muß nach der Städteordnung aus Hausbesitzern bestehen. Bis jetzt sind von den Wählern bezw. den Wahlkomitees keinerlei Vorschläge in Bezug auf die Kandidaten gemacht worden.

⊙ **Vom Wetter.** Das Wetter der letzten Tage war recht unbeständig und ließ sich recht winterlich an. Kalter Wind und vorübergehende Niederschläge machten den Aufenthalt im Freien sehr ungemütlich. Seit gestern hat sich das Wetter etwas gebessert, und die Sonne durchbrach die Wolken, die Kälte des Windes etwas mildernd. Trotz der unfreundlichen Witterung sieht man noch viele Spaziergänger draußen, welche die Herbstesteit solange ausnutzen, wie nur eben möglich.

u. **Geschworenen-Auslosung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Huth wurden gestern für die am 22. November beginnende fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode folgende Herren ausgelost: Otto Niedt, Generaldirektor in Gleiwitz; Heinrich Kahlhofer, Hüttendirektor in Biskupitz; Erich Pawlitzki, Kaufmann in Gleiwitz; Eduard Jungfer, Betriebsleiter in Sohrow; Friedrich Gottwald, Hütteninspektor in Gleiwitz; Georg Burghardt, Maschinenmeister in Zabrze; Eugen Hilla, Fürstlicher Forstkassenrendant in Pleß; Paul Gödicke, Steiger in Mittelwalisk; Josef Guttmann, Destillateur in Gleiwitz; Reinhold Arns, Hüttendirektor in Gleiwitz; Wilhelm Langer, Oberschichtmeister in Walschowitz-Gut; Paul Beyer, Ingenieur in Gleiwitz; Martin Knicke, Materialienabnehmer in Gleiwitz; Karl Büschel, Fabrikbesitzer in Nikolai; Ernst Täger, Fürstlicher Oberförster in Kobier; Karl Drotschmann, Bergrat in Gleiwitz; Heinrich Balldrich, Gymnasial-Professor in Gleiwitz; Peter Küborn, Direktor in Borsigwerk; Fedor Karpe, Kaufmann in Gleiwitz; Hugo von Ruffer, Rittergutsbesitzer in Rudzinitz; Otto Kambach, Kaufmann in Gleiwitz; Anton Janu, Hüttendirektor in Zabrze; Eduard Reich, Wildmeister in Schloß Pleß; Fedor Jokisch, Bergwerksdirektor in Biskupitz; Otto Müller, Braumeister in Tichau; Stanislaus von Szarzynski, Apotheker in Tost; Wilhelm Arbenz, Königl. Bergrat in Zaborze; Bernhard Specht, Königl. Rechnungsrat in Zabrze; Josef Hoboth, Rentmeister in Ruda; Paul Zinkusch, Bergassessor in Zabrze.

r **Revision.** Drei vortragende Räte aus dem Ministerium des Verkehrs weilten gestern hier, um eine Revision auf dem Güterbahnhof vorzunehmen. Die Herren besichtigten unter Führung des Herrn Oberbaurats von Siemon auch die Wohlfahrtseinrichtungen auf dem Bahnhof und reisten am Nachmittag nach Beuthen ab.

§ **Zum Vorsitzenden** der nächsten Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrat Hoffmann ernannt worden.

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Vom Landgericht Beuthen ist am 5. Mai der Redakteur Alfred Lauf wegen Beleidigung durch die Presse zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er ist Inhaber eines Nachrichtenbureaus und gab eine Zeitungskorrespondenz heraus. An sieben oberschlesische Zeitungen sandte er einen Artikel, in welchem behauptet wurde, im **Krankenhause zu Gleiwitz** sei ein Bergmann gestorben, weil man ihm eine vergiftete Zigarre gegeben habe. Der Angeklagte hatte diese Nachricht von einem entmündigten Geisteskranken (!). Beleidigt sind alle Personen, welche mit der Behandlung und Verpflegung des Kranken befaßt waren. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Beleidigung durch Verbreitung von Schriften sei irrig angenommen worden. Verbreitung sei nur anzunehmen, wenn die Nachricht sehr vielen Personen zugänglich gemacht wird; hier sei die Nachricht nur an 7 Redakteure gesandt worden. — Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision. Die Frage, ob es sich um Verbreitung an einen größeren Personenkreis handelt, besitze allerdings einen rechtlichen Kern, aber es könne doch nicht angenommen werden, daß im vorliegenden Falle die Frage zu Ungunsten des Angeklagten bejaht worden sei. Das Schwergewicht sei nicht auf die Personenzahl zu legen, sondern auf die näheren Umstände.

r **Vom Wochenmarkt.** Die Vorräte nehmen gewaltig ab. Um den Monumentalbrunnen herum waren heute, im Hinblick auf den bevorstehenden Allerheiligentag, große Mengen von Kränzen aufgestapelt, die anscheinend flotte Abnahme fanden. Auch andere zur Schmückung der Gräber bestimmte Artikel wurden vielfach feilgeboten. Auf dem Gemüsemarkt herrschen jetzt die Kohlarten vor. Die Preise sind etwas gestiegen. Für Weiß-, Rot- und Welschkraut zahlte man durchschnittlich pro Kopf 10 Pfg. Rosenkohl kostete das Liter 25 Pfg., Braunkohl 4 Stauden 10 Pfg., Blumenkohl die Rose 20 bis 40 Pfg. Das Liter Spinat stellte sich auf 10—15 Pfg., Rapunzen auf 15—20 Pfg. Salat bekam man 2—3 Köpfe für 10 Pfg. Das Viertel Kartoffeln galt 45—50 Pfg. Auf dem Obstmarkt war eine Preisveränderung nicht eingetreten. Aepfel und Birnen kosteten das Liter 20—40 Pfg., Pflaumen 20 Pfg. Preißelbeeren waren wieder in größeren Mengen am Markt; für das Liter zahlte man 40 Pfg. Die verschiedenen Pilzarten waren für 25—40 Pfg. pro Liter erhältlich; eine Ausnahme machten natürlich die Steinpilze, für die man 0,90—1,00 Mk. anlegen mußte. Auf dem Geflügelmarkt war auch heute wieder die Anfuhr recht mäßig, namentlich in Gänsen. Man zahlte für die letzteren 3,50—5,00 Mk., für Enten 2,00—2,50 Mk., für junge Brathühner 0,80—1,20 Mk. Frische Landeier kosteten 9—10 Pfg. das Stück.

r **Die Langestraße** erfreute sich auch am heutigen Wochenmarktstag noch nicht des Besuches der mit ihren Verkaufsständen vom Ring nach dem Krakauerplatz verwiesenen Handwerker. Diese hatten ihr Domizil auch diesmal wieder auf dem Krakauerplatz aufgeschlagen.

× **Schlecht belohnte Ehrlichkeit.** Hierzu wird uns noch geschrieben im Anschluß an den Artikel „Ehrlicher Finder und undankbarer Verlierer" in der Donnerstagnummer. Ich kann über einen ähnlichen Fall berichten, welcher sich am vergangenen Sonntag am Hauptbahnhof zutrug. Auf dem Tischchen vor dem Billetschalter hatte eine wohlbekannte und sehr wohlhabende Dame ihr Handtäschchen liegen lassen. Sie hatte bereits den Schnellzug nach Breslau bestiegen, als sie den Verlust bemerkte. Der Schlosser Gustav F. fand das herrenlose Täschchen und vermutete richtig, daß es der oben bezeichneten Dame gehöre, die er in großer Hast durch die Sperre hatte laufen sehen. Schnell löste er eine Bahnsteigkarte und eilte der Dame nach. Diese kam ihm an der Unterführungstreppe schon entgegen gelaufen, und rief voller Angst nach dem Täschchen. Als der brave Handwerksmann es ihr entgegenhielt, öffnete sie mit den Worten: „Aber warten Sie mal einen Augenblick." Hoffnungsfroh blieb der Mann stehen. Nachdem die Frau Papierscheine und Gold gezählt hatte, sagte sie herablassend: „Das Geld stimmt noch, Gott sei dank, daß ich meine 400 Mark zurückhabe, danke schön!" sprachs, drehte sich um und ließ den ehrlichen Finder mit verduztem Gesicht stehen, nicht einmal die Bahnsteigkarte wurde ihm vergütet. Der Finder wird nun auf gerichtlichem Wege seinen Findedlohn beanspruchen.

r **Großfeuer** brach heute morgen gegen 1/4 4 Uhr in der Papierfabrik von J. Kleczewski, an der Klodnitz, aus. Auf den Alarm erschienen nach kurzer Zeit beide Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr. Bei ihrer Ankunft fand die Wehr den Papier- und Lumpenschuppen der Fabrik lichterloh brennend vor. Bei den leichtentzündlichen Vorräten, mit denen das Gebäude angefüllt war, erschien von vornherein eine Rettung des Gebäudes als ausgeschlossen und die Wehr, die ein schwieriges Stück Arbeit zu leisten hatte, mußte ihre ganze Kraft darauf verwenden, wenigstens die Nachbargebäude zu schützen, denen die größte Gefahr drohte. Ihre Arbeit war auch von Erfolg gekrönt, und nur der Schuppen, in dem das Feuer ausbrach, brannte vollständig aus. Die vernichteten Vorräte repräsentierten einen Wert von mehreren tausend Mark. Auch die Kleidungsstücke der in der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen sind mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

⊙ **Vom Pferde gestürzt** ist gestern nachmittag in der Vielitzerstraße der Arbeiter M. von hier. Derselbe war bei einem Pferdehändler aushilfsweise beschäftigt und trieb, trotzdem er des Reitens unkundig war, sein Rößlein zu scharfem Trabe an. Plötzlich gab's einen Seitensprung und der Reiter flog in weitem Bogen zur Erde. Der junge Mann mußte seinen Leichtsinn leider mit einer erheblichen Kopfwunde und schmerzhaften Hautabschürfungen büßen.

⊙ **Eine Verkehrsstörung** verursachte gestern abend in der Teuchertstraße ein mit Kohlen schwer beladener Wagen. Die übermüdeten Pferde waren störrisch geworden und nicht zu bewegen, den Wagen weiter zu ziehen. Erst als mehrere Vorspannpferde zur Stelle waren, gelang es, den Wagen wieder frei zu bekommen.

⊙ **Bestrafter Leichtsinn.** Eine junge Frau sprang gestern nachmittag in der Wilhelmstraße von einem in schneller Fahrt begriffenen Gemüsewagen und kam dabei zu Fall. Sie trug eine schmerzhafte Fußverstauchung davon und mußte per Droschke nach Hause gefahren werden.

u. **Zigeuner** lagern schon seit mehreren Tagen auf dem Krakauerplatz, wo sie das vorübergehende Publikum durch Betteln belästigen. Einem Dienstmädchen aus der Krone wurde von einer diebischen Zigeunerin ein Geldbetrag von 5 Mark entwendet.

× **Da werden Weiber zu Hyänen.** Heute früh 6½ Uhr gerieten auf dem Ringe vor dem Rathause zwei auswärtige Händlerinnen miteinander in Streit. Jede der beiden Frauen wollte den Platz, auf dem sie gerade standen, für sich als Standort mit Beschlag belegen. Nachdem sie sich gegenseitig in gemeinster Weise beschimpft hatten, fuhren sie aufeinander los und bearbeiteten sich mit Fäusten. Einige Männer brachten schließlich die beiden Kampf„hähne" auseinander. Der Vorgang hatte natürlich zahlreiches Publikum herbeigelockt, das bei dem Streit den lachenden Dritten spielte.

⊙ **Alt-Gleiwitz.** Dem Gemeindesteuererheber Johann Kuczmik ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

i. **Laband.** Unsere alte katholische Pfarrkirche erweist sich längst schon als viel zu klein. Besonders merkt man dies bei den Hauptgottesdiensten am Sonntag. Die Kirche vermag die Gottesbesucher dann nicht zu fassen und viele sind gezwungen, außer der Kirche, auf dem Kirchhofe, dem Gottesdienste beizuwohnen. Der Bau der neuen Kirche könnte doch jetzt bald in Angriff genommen werden, umsomehr, da doch schon ein ziemlich großer Baufond vorhanden ist und das Eisenwerk, der Patron der Kirche, sowie gut situierte Bewohner des Ortes größere Beihilfen in Geld und Materialien in Aussicht gestellt haben.

⊙ **Tworog.** An der Schleusenbrücke bei der hies. Sägemühle im Zuge der Chaussee Tworog—Bruschiek, werden größere Reparaturen ausgeführt, infolgedessen die Chaussee an genannter Stelle vom 27. Oktober bis voraussichtlich den 5. November d. Js. gesperrt wird. Der Verkehr wird während der Sperre durch den Weg, welcher innerhalb der Dorflage Tworog am Traugottschen Gasthause vorbei nach der Lublinitzer Chaussee zu führt und in diese bei der Ziegelei gegenüber der Zielonamühle einmündet, aufrecht erhalten.

Aus den Geheimnissen einer Mädchen-Fürsorge-Anstalt.

(Nachdr. verb.) S. Altona, 26. Oktober 1909.

Zum heutigen zweiten Verhandlungstage des Meineidsprozeß Kolander u. Gen. war der Andrang des Publikums wiederum ein ganz enormer. Den Verhandlungen wohnten der Landgerichtspräsident und der Oberstaatsanwalt von Altona bei, ein Vertreter der schleswig-holsteinischen Landesbehörde bei. Im Zuhörerraum bemerkt man mehrere Hamburger Frauenrechtlerinnen, die seinerzeit den ersten Prozeß gegen Kolander zum Gegenstand einer rührigen Agitation für eine Reform des Fürsorgeerziehungswesens gemacht hatten und eifrig Notizen niederschreiben. Auch zahlreiche Angehörige der angeklagten Mädchen machen sich im Zuhörerraum durch lautes Schluchzen bemerkbar. Die erschienenen Zeugen, unter denen sich auch der Schriftsteller Oscar T. Schweriner befindet, der im Auftrage des „Lokal-Anzeigers" die Verhältnisse in der „Blohmeschen Wildnis" studiert hatte, wurden zunächst entlassen, da die Vernehmung der Angeklagten noch andauert.

Es wird zunächst die **Angeklagte Alma Mentzel** vernommen. Ein trauriges Bild entrollt sich bei der Verlesung ihrer Erziehungsakten. Es geht daraus hervor, daß ihr Vater ein Trinker und ihre Mutter eine Herumtreiberin und vielfach vorbestrafte Person war. Der Vater lebt von der Mutter getrennt; die drei Kinder wurden zum Waldmeisterverkauf auf die Straße geschickt und mußten betteln gehen. Dabei wurden sie aufgegriffen und kamen am April 1901 ins Armenhaus. Als die Angeklagte 15 Jahre alt wurde sie ohne weiteres der Fürsorgeerziehung überwiesen. Angeklagte bekundet, daß sie bei ihrem Eintritt in die Anstalt sofort

den üblichen Willkommen erhalten

habe, den Kolander jedem neueintretenden Mädchen zuteil werden ließ, gleichviel aus welchem Grunde sie der Anstalt überwiesen worden. Dieser Willkomm bestand in einer ordentlichen Tracht Prügel. Die Angeklagte ist im Jahre 1906 in die Blohmesche Wildnis gekommen. — Vors.: Was ist Ihnen dort widerfahren? — Angekl.: Es ist mir dort sehr schlecht ergangen. Ich wurde ohne nennenswerten Grund geprügelt. Als ich mich einmal über die Kost beschwerte, wurde ich bei Wasser und Brot eingesperrt. Man ließ mich dabei so hungern, daß ich nach dem Verlassen des Arrestes, in dem sich keine Sitzgelegenheit befand, auf dem Wirtschaftshofe **den Hunden und Kaninchen das Brot wegnahm** und fraß. — Vors.: Sind Sie auch mit einer Kette geschlagen worden? Angekl.: Ich bin vielfach geschlagen und dabei mit einer Kette gefesselt worden. Ebenso ist es den anderen Mädchen ergangen. Ich weiß auch, daß die Margarete Behn mit einem nassen Handtuch über dem Kopf im strengen Winter tagsüber im Hofe stehen mußte. — Vors.: Haben Sie im ersten Prozeß unwahre Angaben gemacht? — Angekl.: Ja, Kolander hat mich dazu veranlaßt. — Vors.: Weswegen machten Sie die falschen Angaben? — Angekl.: Ich hatte Furcht, daß ich von Kolander Schläge erhalten würde. Auch hat er mich auf dem Wege zum Gericht ersucht, meine Aussage zu seinen Gunsten zu machen und zwar in der Richtung, daß ich im Asyl gut behandelt worden sei. Auf dem Wege zum Gericht erhielt ich auch von Kolander Geld, wofür ich mir Bonbons kaufte.

Angekl. Kolander: Ich habe den Mädchen öfter kleine Beträge, namentlich Glückspfennige gegeben, um ihre Sparlust anzuregen. (Heiterkeit.) — Vors.: Angeklagte, ist das richtig? — Angekl.: Nein. — Vors.: Nun sagen Sie offen weshalb haben Sie zunächst die Unwahrheit gesagt? — Angekl.: Aus Angst vor Kolander. Er sagte mir, ich sollte ihm treu bleiben, er würde mir eine gute Dienststelle verschaffen. — Vors.: Rechneten Sie damit, daß er auch nach dem ersten Prozeß im Asyl bleiben würde und weiter mißhandeln könnte? — Angekl.: Ja. Vors.: Wie war die Sache kurz vor dem Termin? Angekl.: Da ging es in der Anstalt sehr ruhig zu.

Angeklagte Margarete Strein bekundet: Kolander hat in der Zeit vor dem Prozeß öfter unter uns Mädchen kleine Geldbeträge verteilt. Er stand dabei inmitten des Saales und rief: Wer will Glückspfennige? Natürlich meldeten wir uns alle. Die Angeklagte erzählt weiter, daß ein Mädchen einen Liebhaber hatte, welcher eines Tages in der Anstalt erschien und das Mädchen zu sehen verlangte. Es sei zwischen dem Liebhaber und Kolander zu einem Renkontre gekommen. Dabei rief der Mann in den Saal, die Mädchen sollten sich zusammennehmen, die Sache würde vor Gericht kommen und sollten sie mit Kolander ordentlich abrechnen. — Auf Beschluß des Gerichtshofes werden die **etwa 60 Zeugen in den Saal gerufen,** um festzustellen, ob sämtliche erschienen sind. Der Vorsitzende teilt mit, daß heute nur wenige der Zeugen vernommen werden könnten, daß der Prozeß noch mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Die nächste **Angeklagte Berta Mollvich** ist im Jahre 1904 ins Asyl gekommen. Der Vorsitzende stellt aus den Akten die Ursache dazu fest. Es geht aus ihnen hervor, daß das Mädchen total verwahrlost war und schon mehrere Diebstähle begangen hatte. Vors.: Hatten Sie eine verkrüppelte Hand und konnten Sie nicht arbeiten? Angekl.: Ja, früher konnte ich meine Hand nicht gebrauchen. Im 1906 bin ich aber in der Lage, arbeiten zu können. Die Angeklagte gibt dann an, wie sie im Asyl behandelt worden sei und macht im großen und ganzen dieselben Aussagen wie die bisher vernommenen übrigen Angeklagten. Sie hat zunächst Näharbeiten anfertigen sollen, wozu sie nicht imstande war, da sie nie eine Nähnadel in der Hand gehabt hatte. Darauf sei sie von Kolander arg geprügelt worden. Einmal sollte sie **mit dem Kopf in den gefüllten Abortkübel gesteckt werden,** und zwar auf Anordnung Kolanders. Die Behn sei einmal gezwungen worden, aus dem Nachtgeschirr Kaffee zu trinken. Ein anderes Mädchen sei von Kolander mit Kot beschmiert in den Saal geführt worden. Vors.: Haben Sie in dem Verfahren gegen Kolander die Wahrheit gesagt? Angekl.: Nein, ich habe verschwiegen, daß ich schlecht behandelt und daß die anderen Mädchen mißhandelt worden seien. Ich bin von Kolander dazu verleitet worden. Die an den Landeshauptmann und den Kaiser gerichteten Briefe hat Kolander uns gegeben und mit unseren Unterschriften dann zur Post gebracht.

Ein Geschworener: War der Ofen in der Arrestzelle geheizt? Angekl.: Nein.

Die **Angeklagte Rosa Greve** ist ebenfalls im Jahre 1906 ins Asyl gekommen. Sie hat mehrere Diebstähle und eine Urkundenfälschung begangen. Die Angeklagte will oft von Kolander geschlagen worden sein, so einmal, als sie ohne Erlaubnis ein Fenster geschlossen hatte. Die an Tuberkulose verstorbene Heidmann hat

einer Kette geschlossen, stundenlang krumm einem Stuhl sitzen müssen. Weil die Angeklagte es nicht mehr aushalten konnte, sei sie durch eine Bodenluke gerückt. Sie wurde aber wieder aufgegriffen und von Kolander bestraft. Sie habe sich einmal beim Landeshauptmann Bachmann, der die Anstalt revidierte, über die Zustände im Asyl beklagt und sei dafür von Kolander in die Arrestzelle gesperrt worden. Vors.: Was hat Kolander auf dem Wege zum Gericht zu Ihnen gesagt? Angekl.: Er sagte zu uns, wir möchten an ihn denken, er hätte doch nichts Böses begangen, es sei doch die Schwiede gewesen, die uns geprügelt hätte. — Vor Gericht habe ich auch gesagt, daß mich die Schwiede geschlagen und zu falschen Aussagen verleitet hätte. Kolander hat mir gesagt, mir würde doch nichts geglaubt. Aus Angst vor Kolander habe ich gelogen. Die Schwiede hat mir nichts davon gesagt, daß ich vor Gericht lügen sollte. Je mehr die Schwiede uns drangsalierte, um so besser hatte diese es. Rechtsanwalt R.-A. Königsberg: Hat die Angeklagte in der Anstalt Diebstahl begangen? Angekl.: Ich habe nur Anstaltsgegenstände weggenommen und bin dafür bestraft worden. Die Angeklagte bekundet, daß der Ofen in der Zelle einmal umgesetzt und dann zur Probe geheizt worden sei. Sonst wurde die Zelle nicht geheizt.

Die Angeklagte **Adolfine Reintjes** bekundet, daß sie wegen Diebstahls und Unzucht in das Asyl gekommen sei, und zwar im Mai d. J. Vors.: Sind Sie gleich bei Ihrem Eintritt geschlagen worden? Angekl.: Nein gleich nicht, aber als ich nähen und Gesangbuchverse auswendig lernen sollte und nicht konnte hat Kolander mich heftig geschlagen. Sie mußte auch in die Arrestzelle. Die Frau Vorsteher hat sie an den Haaren gepackt. Kolander habe sie oft hungern lassen, sodaß sie stets an Kopfschmerzen litt, und ihre Arbeiten vor Wäche nicht machen konnte. Sie habe solchen Durst erleiden müssen, daß sie gezwungen war, ihren eigenen Urin zu trinken. (Bewegung im Zuhörerraum.) Kolander habe oft bedroht, daß die anderen Mädchen sie schlagen sollten. Als einmal Landeshauptmann Bachmann in die Anstalt kam, habe sie diesen sprechen wollen, um sich zu beschweren. Kolander lehnte dies aber ab, indem er sagte, die Herren wollten mich nicht sehen, da ich viel zu krank sei. Er schickte mich dann in Arrest. Der Vorsteher fragte mich auch einmal, ob ich eine Tasse Fleischbrühe trinken wollte. Ich sagte ja und erhielt dann eine Tasse heißen Wassers, in dem Salz und Rizinusöl war. Ein anderes Mädchen habe ihr gesagt, sie habe gesehen, daß Kolander selbst das Rizinusöl in die Tasse getan habe. Vors.: Sind Sie während Ihres Aufenthaltes in der Anstalt schwanger gewesen? Angekl.: Nein, ich habe nur Schwangerschaft vorgetäuscht, weil ich hoffte, auf diese Weise aus der Anstalt zu kommen. Die verstorbene Heidmann sei in besonders **grausamer Weise mißhandelt** und vernachlässigt worden, obwohl sie zu Tode krank war. Kolander ließ sie nach der oberen Etage bringen und weder er noch seine Frau kümmerten sich um sie. Die Kranke habe eine reine Wäsche bekommen. Als sich das Mädchen über die Kost beschwerte, sagte er höhnisch: morgen gibts Hasenbraten. Kolander kam auch einmal hinauf und spritzte ihr Lysolins Gesicht (Bewegung im Zuhörerraum). Als sie dann ein reines Hemd verlangte, wurde es ihr abgeschlagen. **Am nächsten Morgen war sie tot.** Sie hat noch lange an das Bett geklopft, ohne daß jemand sich um sie gekümmert hätte; wir Mädchen durften nicht hinaufgehen. Ihrer falschen Aussage will die Angeklagte gekommen sein, weil sie die Rache des Hausvaters fürchtete. Er habe ihr gesagt, wenn sie gut aussage, werde er dafür sorgen, daß sie zur Entlassung komme. Der Vorsitzende hält der Angeklagten eine Reihe Ansichtskarten vor, auf denen sie dem Angeklagten Kolander und seiner Frau die „Herzlichsten Grüße" sendet, sich „Ihre dankbare Reintjes" unterzeichnet und fragt, was der „liebe Hausvater und die liebe Hausmutter" machten. Von den Mißhandlungen läßt die Angeklagte auf diesen Karten kein Wort durchblicken. Sie erklärt dazu, daß sie sich damals bei ihren Eltern aufgehalten habe, die keine Ahnung von den Mißhandlungen gehabt und sie aufgefordert hätten, in dieser Weise ihre Dankbarkeit zu bezeugen. Während ihres Aufenthaltes im Asyl seien 7 Mädchen gestorben, wie die Angeklagte annimmt, infolge der erlittenen Mißhandlungen. Ihr selbst habe einmal die Frau Kolander, als sie in Ohnmacht gefallen war, mit der Schuhschnalle in die Fußsohle gestochen.

Angekl. Kolander: Die Angeklagte war höchst widerspenstig und verstellte sich gern. Daher sollte meine Frau feststellen, was eigentlich mit ihr los war. Die Angeklagte behauptet, daß sie damals tatsächlich ohnmächtig gewesen sei. Sie habe die Sache erst von anderen Mädchen erfahren. Hierauf habe sie einen Brief an den Direktor der Anstalt geschrieben, Kolander weigerte sich aber ihn zu befördern. Nun sei eines Tages ein Sozialdemokrat Schweriner aus Berlin gekommen, weil er von den Mißhandlungen gehört hätte und sich danach erkundigen wollte. Ich wollte ihm zuerst den Brief nicht geben, erst als er mir versprach, daß er ihn am nächsten Tage zurückschicken werde, habe ich ihn herausgegeben. — Vors.: Wem haben Sie den Brief gegeben? — Angekl.: Na, dem Sozialdemokraten. — Vors.: Es war der Journalist Schweriner vom „Tag" in Berlin. (Allgemeine Heiterkeit.) — Angekl.: Am nächsten Tage hat dann der Sozialdemokrat den Brief schon in der Zeitung veröffentlicht gehabt. Die Angeklagte gibt weiter zu im ersten Termin gegen Kolander von „kindlichen Strafen" gesprochen zu haben, die Kolander verhängt habe. Hierauf stellt die Verteidigung noch eine Reihe Beweisanträge, worauf eine längere Pause eintritt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die

Angeklagte Anna Ulbrich

vernommen. Sie ist in die Anstalt gekommen, weil sie sich herumgetrieben und mit 16 Jahren bereits unehelich geboren hatte. Die Angeklagte erzählt, daß sie öfter von Kolander mißhandelt worden sei und daß das Essen sehr schlecht war. Sie weiß, daß auch andere Zöglinge von Kolander unbarmherzig geschlagen, an den Haaren gezerrt und mit einer Kette mißhandelt worden sind. Sie sei deshalb auch einmal aus der Anstalt ausgerückt. Als der Landeshauptmann im Asyl erschien und mehrere Mädchen sich beschwerten, wurde das Essen besser. Als die Margarete Behn von Kolander gezwungen wurde, ihren eigenen Kot zu essen, war ich dabei. Die Zöglinge hat einmal auf Befehl Kolanders aus dem Nachtgeschirr Kaffee trinken müssen. Für die Beschwerden an den Landesrat wurden die Mädchen hart bestraft. Bei ihrer Eidesleistung sei sie auf die Wichtigkeit des Eides hingewiesen worden. Sie habe aus Angst vor Kolander die Unwahrheit gesagt und wichtige Sachen verschwiegen. Kolander habe sie bereits zu beeinflussen gesucht, als sie noch nicht wußte, weshalb sie vor Gericht vernommen werden sollte. Auf der Reise nach Eckernförde habe Kolander gesagt: du wirst doch auch dafür sorgen, daß ich heute abend nicht zurückkomme, wer gegen mich schwört, den zeige ich dem Gericht an. Ihr könnt ja sagen, was ihr wollt, euch wird doch nicht geglaubt, nur mir. Als wir abends vom Termin zurückkamen, sagte Kolander, wir hätten ihn unglücklich gemacht, wir hätten auf andere Leute gehört, die sich gegen ihn verschworen hätten, das seien alles Sozialdemokraten. Die Angeklagte gehört auch zu jenen Mädchen, die seinerzeit die Anstalt fluchtartig verließen. Vors.: Weshalb sind Sie heimlich ausgerückt? Angekl.: Ich konnte es wegen der Mißhandlungen nicht mehr aushalten. Vors.: Hatten Sie einen Bräutigam? Angekl.: Als ich probeweise aus dem Asyl in einen Dienst kam, konnte ich einen Mann kennen, dieser hat mich aber in keiner Weise durch unwahren Aussagen verleitet. Ich habe mit diesem Manne, solange ich im Asyl war, auch nicht gesprochen.

Die letzte **Angeklagte Alwine Dettinger** ist auf amtsgerichtlichen Beschluß in die Anstalt gekommen, weil sie bereits als Kind unsittlichen Umgang mit Männern hatte. Vors.: Sie sollen uns nun einmal erzählen, wie es Ihnen in der Anstalt ergangen ist. Die Angeklagte bekundet, daß sie wegen der geringsten Verfehlungen oft schwer mißhandelt worden sei. Auch gegen sie sei die ominöse Kette verwandt worden. Sie weiß auch, daß Kolander einen Zögling mit den Haaren an der Stuhllehne festgebunden hat. Einmal habe Kolander befohlen, daß ein anderes Mädchen im nackten Zustand im Winter mit kaltem Wasser, Seife und einer Bürste abgeschrubbert werde. Vor dem Termin in Itzehoe habe Kolander sie ersucht, unwahre Aussagen zu machen. Sie habe darauf ausgesagt, daß die Schwiede und nicht Kolander die Mißhandlungen begangen habe. — Damit ist die Vernehmung der angeklagten Mädchen beendet.

Der **Angeklagte Kolander** erklärt: Ich habe zu dem Fach eines Erziehers keine Vorbildung genossen, ich war ursprünglich Forstmann. Ich war drei Jahre verheiratet, als ich vom Direktorium als Hausvater der Blohmeschen Wildnis angestellt wurde. Meine Frau stammte aus ländlichen Verhältnissen und war für die Anstalt auch nicht vorgebildet. Ich hätte eine Stelle als Förster in Brandenburg a. H. antreten können, meine Frau wollte aber nicht aus der Provinz heraus, schweren Herzens mußte ich daher auf die Stelle verzichten und den Hausvaterposten annehmen. Die Vorwürfe, die hier gegen mich erhoben worden sind, sind alle erlogen. Die Mädchen haben sich zu einem Komplott gegen mich und meine Frau zusammengetan, um uns zu ärgern und zu kränken. Als die Mädchen gegen uns aufsässig wurden, mußte ich schärfer vorgehen, sonst wären wir verprügelt worden. Der Stock, mit dem ich kleine Züchtigungen vornahm, war ein ganz dünnes Rohr und kein Peitschenstiel. Vors.: Haben Sie die Mädchen gefesselt? Angekl. Kolander: Nein, niemals. — Der Vorsitzende hält dem Angeklagten seine eigenen aktenmäßigen Bekundungen vor, wonach er die Fesselung mit der Kette und die Prügeleien zugab, der Angeklagte erklärt jedoch, daß von einer Fesselung der Mädchen keine Rede gewesen sei, und daß er sich seiner anderen Aussagen nicht mehr entsinne. Vors.: Sollten denn alle Mädchen gelogen haben? Angekl.: Die Mädchen sind alle verlogen und verdienen keinen Glauben. Der Angeklagte stellt namentlich in Abrede, auf dem Wege zum Termin die Mädchen zu falschen Aussagen beeinflußt zu haben. Der Angeklagte beginnt dabei heftig zu weinen und zu schluchzen. Die Angeklagte Talkowski ruft dazwischen: **Der Kolander lügt alles.** (Bewegung im Zuhörerraum.) — Hierauf wird in

die Zeugenvernehmung

eingetreten. Es wird zunächst die Asylvorsteherin Prange vernommen, die seit September in der Anstalt ist, nachdem diese inzwischen dreimal ihre Vorsteher gewechselt hat. Ein großer Teil der ehemaligen Fürsorgezöglinge sei entlassen worden und befinde sich jetzt in Korrektionsanstalten. Von den früheren Zöglingen befänden sich nur noch 6 in der Anstalt. Die Zeugin erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß sie jetzt gut mit den Zöglingen auskomme. Die Talkowski halte sie für nicht ganz normal, ebenso die Runge und die Behn. Vors.: Sind während Ihrer Amtsführung auch Kotschmutzereien vorgekommen? Zeugin: Nein, nie. Die Mädchen haben jetzt die Freiheit und Gelegenheit, nach Bedürfnis die Aborte aufzusuchen, es steht ihnen auch frei, während der Nacht das Nachtgeschirr zu benutzen. — Der Verteidiger R.-A. Königsberg beantragt die Heranziehung der Asylakten; der Gerichtshof beschließt, die Entscheidung über diesen Antrag noch auszusetzen. Die Zeugin Prange bekundet nach Durchsicht der zur Hand liegenden Akten, daß Kolander öfters Mädchen gestraft habe, ohne einen Eintrag in das Strafregister zu machen, und daß er ein **lungenkrankes Mädchen 4 Wochen lang auf halbe Kost gesetzt habe.** Diese bestand aus einem Becher Kaffee ohne Brot morgens, einem Teller Suppe mittags und einem Becher Kaffee abends. (Bewegung.) Die Zeugin hat weiter festgestellt, daß von den Zöglingen sogenannte Strafhemden und -Hosen aus grober Sackleinwand acht Wochen lang ungereinigt getragen werden mußten. (Bewegung.) Sie glaubt im übrigen, daß die Mädchen die Bedeutung des Eides nicht kannten. — Zeuge Geh. Justizrat Landgerichtsdirektor Lembke (Altona) hat in den beiden Verhandlungen gegen Kolander den Vorsitz geführt. Er erkennt heute unter den Angeklagten einige der damaligen Zeuginnen wieder. Er habe die Mädchen auf die Wichtigkeit und Bedeutung des Eides hingewiesen. Die Aussagen der Mädchen waren nicht gleichlautend. Möglich sei es, daß er bei der Vernehmung der Mädchen zu einigen sagte: die Sache haben wir schon gehört. Es könne sich da aber nur um einige Punkte handeln, die bereits ausgiebig zur Erörterung gelangt waren. Ob die Mädchen aufgeregt waren, weiß der Zeuge nicht. — Zeuge Landrichter Lorensen war Beisitzer in den Verhandlungen gegen Kolander. Er weiß, daß die Mädchen bei der ersten Vernehmung von ihren Aussagen vor dem Landesrat Bachmann bedenklich abwichen. Noch vor ihrer Vernehmung sind die Mädchen auf die Bedeutung des Eides hingewiesen worden. Die Persönlichkeit der Mädchen vermag der Zeuge nicht mehr festzustellen. Auf diesen Zeugen machten verschiedene Mädchen den Eindruck der Unglaubwürdigkeit, sie schienen zum Teil beeinflußt zu sein. Die Behn hält der Zeuge für eine sehr verschmitzte Person. Sie widersprach sich und war schließlich überhaupt nicht mehr zu vernünftigen Aussagen zu bewegen. Der Zeuge ist der Ueberzeugung, daß die Mädchen bemüht waren, ihre Aussagen zu Gunsten Kolanders einzurichten. Dies bezöge sich namentlich auf die Angeklagte Reinke, die den Ausdruck „kindliche Strafe" gebraucht habe. — Zeuge Amtsgerichtsrat v. Halan (Glückstadt) war ebenfalls Beisitzer gegen Kolander und schließt sich den Aussagen der Vorzeugen an. Die Mädchen waren zurückhaltend und suchten anscheinend Kolander zu schützen. Auf die Wichtigkeit des Eides sind die Mädchen eindringlich hingewiesen worden. Die Behn habe auf ihn einen minderwertigen Eindruck gemacht. — Der Staatsanwalt beantragt hierauf die Verlesung der Urteile in Sachen Kolander. — Vert. R.-A. Königsberg widerspricht, worauf sich das Gericht die Entscheidung vorbehält. — Zeuge Pastor Prall bekundet, daß der ehemalige Zögling Brüggemann bei ihm in Dienst gestanden habe. Das Mädchen war sehr trotzig und mußte entlassen werden, weil es einen Bettler in seine Kammer mitgenommen hatte und davon nicht abzubringen war. Sie kam dann wieder ins Asyl. Ueber die Zustände in der Anstalt hat sich die Brüggemann dem Zeugen gegenüber nicht beschwert.

Nach weiteren unwesentlichen Zeugenvernehmungen wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag vertagt.

Nah und Fern.

Leschnitz, 28. Okt. (Tödlich verunglückt) ist gestern der der Rangierer Skowronek aus Deschowitz auf dem Bahnhof Leschnitz. Er geriet beim Wagenrangieren zwischen die Puffer und erlitt so schwere Verletzungen, daß sofort der Tod eintrat. — (Glücklich abgerutscht) ist gestern der Dachdecker Lamla, welcher mit dem Ausbessern eines Strohdaches in Frei-Vogtei Leschnitz beschäftigt war. Um eine kleine Mittagspause zu halten, legte er sich oben auf dem steilen Dache nieder. Er kam plötzlich ins Rutschen und fiel herunter. Glücklicherweise lagen unten einige Strohbündel, auf die der alte Strohdachkünstler zu liegen kam, so daß ihm trotz der Höhe des Daches nichts passiert ist. Er wird das nächste mal wohl eine andere Stätte für seine Siesta auswählen.

w. **Glogau**, 28. Okt. (Schweres Schadenfeuer.) In dem Dorfe Groß-Vorwerk wütete heute vormittag ein großes Feuer, das infolge des starken Windes das ganze Dorf zu vernichten drohte. Nur durch das mutige Eingreifen einer Pionierabteilung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur 4 Gehöfte in Asche gelegt wurden.

Neue Augen- gläser, besser als alle anderen existierenden Arten sind meine **„Perpha"-Augengläser.** Alleinverkauf nur bei
Optiker **Georg Bache** Gleiwitz Beuthen Wilhelmst. 24 a. Boulev. 24
Augenärztliche Verordnungen korrekt u. umgehendst!

Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 1418. Kattowitz, Beatestr. 2, 29. Oktbr.

+ **Die Stadtverordneten** traten gestern zu einer Sitzung zusammen. Stadt.-Vorst. Dr. Hacks teilte den Beschluß mit, daß das Gehalt des Ersten Bürgermeisters Pohlmann um 2000 Mk. erhöht worden sei. Er ging auch auf die Gründe ein. Die äußere Veranlassung sei gewesen, daß die großen Nachbarstädte ein höheres Gehalt gewährten. Wenn diese Städte auch größer seien, so sei zu berücksichtigen, daß die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung einer Stadt nicht von der Einwohnerzahl abhänge. Kattowitz stehe in dieser Beziehung nicht zurück und die Arbeit sei hier auch nicht geringer als anderwärts. Dann aber habe es sich darum gehandelt, die hervorragende Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit des Bürgermeisters anzuerkennen, der mit Geschick die Geschäfte der Stadt leite. Angesichts zahlreicher Angriffe sei die Gehaltserhöhung ein Vertrauensvotum, das einstimmig ausgesprochen worden sei. Herr Pohlmann dankte für die Gehaltserhöhung, in der er die Anerkennung seiner Wirksamkeit erblickt. Dem Stadtv. Fröhlich brachte der Vorsteher hierauf die Glückwünsche zu seiner Ernennung zum Kommissionsrat dar. Verschiedene Straßen haben neue Namen erhalten. Gewählt wurden die Bezeichnungen Eichendorff-, Uhland-, Freiligrath- und Rütgersstraße. Eine große Anzahl Submissionen gelangten zur Kenntnis. Die Kokslieferung erhielt Silberstein für 22,20 Mk., die Kohlenlieferung die Kattowitzer Aktiengesellschaft für 13,30 Mk. (Stück und Würfel) pro To. Eine Debatte über den Stadthausumbau wurde wieder hervorgerufen durch eine Beschwerde der Ladeninhaber des Stadthauses, welche Auskunft über ihr unbestimmtes Schicksal verlangten, nachdem man sie erst vor kurzem bis 25 % in der Miete erhöht hatte. Der Magistrat ließ sich nach langem hin und her schließlich zu der Erklärung bereit finden, daß die Projekte des Umbaues schon in den nächsten Wochen dem Kollegium zugehen werden. Von der Beschlußfassung über das Projekt hängt das weitere Schicksal der Ladeninhaber ab. Ihre Verträge laufen nur bis 31. März 1909. Die Volksschullehrer verwahrten sich in seiner Zuschrift gegen ein Eingesandt in der „Kattowitzer Zeitung", durch welches gegen die Stadt polemisiert wurde, weil diese die Ortszulagen mit der Ortsdienstzeit in Verbindung bringen wolle. Der Kattowitzer Lawn-Tennis-Vereinigung wurde nachträglich ein Ehrenpreis von 50 Mk. gewährt. Stadtv. Ehrhardt sprach sich gegen den Antrag aus, weil er keine Präjustiz geschaffen sehen wollte. Die Abänderung der Heizanlage im Gymnasium, die der Stadt schon so viel zu schaffen gemacht hat, erfordert wieder 1285 Mk. Die Summe wurde bewilligt. Für das Personal im Krankenhause wurde eine Gehaltsskala festgesetzt. Der Annahme einer Wärterin für das Armenhaus stimmte die Versammlung zu, ebenso der Anschaffung von medico-mechanischen Apparaten für das Krankenhaus für 925 Mk. Bei der Gelegenheit wurde angeregt, im Krankenhaus für die Insassen eine Bibliothek einzurichten. Mit der Erhöhung der Theaterplatzpreise bei Opernvorstellungen in der vorjährigen Höhe erklärten sich die Stadtverordneten einverstanden. Der Baupolizeiamtsassistent Woywod wurde auf seinen Antrag mit $^{24}/_{60}$ seines Einkommens pensioniert. Bei der Anstellung des Baukontrollbeamten Gawenda erhob Stadtv. Erhardt Beschwerde über mangelhafte Baukontrolle. Er stellte in Aussicht, in nächster Sitzung seine Beschwerde statistisch zu belegen. Schlachthofdirektor Ganzenmüller wurde auf Lebenszeit angestellt, ebenso Polizeisergeant Liebig. In den Verwaltungsausschuß für das Südpark-Restaurant wählte die Versammlung den Stadt. Hugo Grünfeld. Zum Schluß erfolgten die Beisitzerwahlen für die Stadtverordnetenwahlen.

+ **Mit einem dritten Automatenrestaurant** wird unsere Stadt beglückt werden. Im Hause Schloßstraße und Friedrichsplatz will Kaufmann Alfred Reichmann eine derartige Einrichtung treffen. Die Konzession ist ihm gestern erteilt worden.

+ **Eine Wertzuwachssteuer** soll in unserer Stadt eingeführt werden. Die Steuersätze werden voraussichtlich 10—25 % betragen.

+ **Frau Susanne Dessoir**, die auf ihrer Tournée durch Schlesien bereits in den Städten Breslau, Liegnitz, Brieg und Neisse mit ausverkauften Häusern begrüßt wurde, hat in ihrem Programm u. a. ein aus der Beuthener Gegend stammendes Volkslied, das überall den größten Beifall errang. So wird es auch hier von besonderem Interesse sein, Heimatslieder von der Künstlerin zu hören.

+ **Ueberfall.** Auf dem Wege nach Eichenau wurde dieser Tage der Kaufmann Paul Urbainski aus Breslau von mehreren unerkannt entkommenen männlichen Personen überfallen, seiner Barschaft beraubt, mit einem Knüppel bearbeitet und der linke Arm gebrochen. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhause der barmherzigen Brüder zu Bogutschütz. — Vom Boden auf das Pflaster gestürzt ist aus einer Höhe von 4 Metern der 56 Jahre alte Arbeiter Bernhard Grella aus Zaborze. Infolge des Sturzes zog er sich einen Bruch des rechten Armes zu. fh.

+ **Erschossen** wurden gestern in dem benachbarten Sosnowice ein Hilfsbeamter des Polizeiwachtmeisters Buchensky, sowie ein Gendarm, welche im Begriff standen, einige Personen auf der Straße festzunehmen.

+ **Straßenraub.** Gestern abend wurden 4 Damen auf der Straße die Handtäschchen entrissen. Die Täter entkamen unerkannt.

Fernspr. 1348. Königshütte, Kaiserstr. 48, 29. Oktbr.

§§ **Der Sängerchor des hiesigen Knappschaftslazaretts** wählte in seiner Generalversammlung zum Vorsitzenden Sanitätsrat Dr. Hartmann einstimmig wieder. Der Verein zählt gegenwärtig 40 Mitglieder, davon 35 aktive.

§§ **Volkstümlich-wissenschaftlicher Vortrag.** Am Montag, den 8. November, abends 7 Uhr, hält Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hildebrandt aus Breslau einen Vortrag „Ueber Indien".

§§ **Der Handel mit Blumen und Kränzen** ist am Sonntag, den 31. Oktober, und am Sonntag, den 21. November, außer der allgemeinen Verkaufszeit noch von 2 bis 7 Uhr nachmittags freigegeben.

§§ **Ertappte Wilddiebe.** Im Bärenhofer Forst gelang es dem Revierförster Haroska und dem Fußgendarm Blowatis drei Wilddiebe abzufassen. Den Leuten wurde eine neue Flinte nebst reichlicher Munition abgenommen.

§§ **Einen rohen Scherz** leisteten sich zwei Personen, indem sie die angetrunken sich umhertreibende E. Ploch in den Hüttenteich warfen. Von mitleidigen Männern wurde die Frauensperson aus dem unfreiwilligen Bade wieder herausgezogen.

§§ **Einbruch.** In der Mittwochnacht drangen Diebe in ein Restaurant in der Nähe des Ringes ein und stahlen Zigarren, Zigaretten, Wein, Likör, Chokolade im Werte von 150 Mark. Außerdem wurden drei Automaten geplündert. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

§§ **Aus Schwientochlowitz.** Tot aufgefunden wurde gestern früh im Stalle eines Hauses auf der Bergwerkstraße der Invalide Kulik, der keinen festen Wohnsitz hatte.

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Vorschlosser Willy Rehfeldt S. Kesselschmied Josef Mitzka T. Wurstmacher Friedrich Persich T. Hauptwerkstattarb. Johann Grzitwatsch S. Ackerbürger Adam Scholz S.

Aufgeboten: Hedwig Klose m. Rohrfabrikarb. Josef Thiel. Charlotte Rosenthal m. Kaufmann Silke Halbreich.

Verehelicht: Helene Piechotzik m. Kgl. Schichtmeister Robert Gramsch. Martha Zwirsch m. Schmiedemstr. Paul Hajok. Witwe Maria Brychcy m. Brauereiarb. Josef Malcherek. Florentine Muschiol m. Tischler Albert Winkler. Klara Mitrenga m. Modelltischler Johann Gabriel.

Gestorben: Gerhard, S. d. Restaurateurs Paul Onderka, 1 J. 11 M. Georg, S. d. Invaliden Michael Jonda, 9 J. 11 M. Verehelichte Helene Langner. 28 J. 9 M.

Papa Körfgen
ist überall der Liebling des Publikums.

Schnelle Heirat
wünschen viele vermögende Damen, Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. M. Rothenberg, Berlin N.-W. 23. 7068

Siegerin
Margarine ist in Geschmack, Aroma u. Verdaulichkeit feinster Meiereibutter ebenbürtig!

S.M.

Mohra
Margarine als vorzügl. Butterersatz für Tafel und Küche seit Jahren beliebt. Überall erhältlich.

Beuthen

Deutscher u. Oesterr. Alpen-Verein
Sektion Gleiwitz
Beskiden-Verein Sektion: Beuthen OS.
Freitag, den 5. November, abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Konzerthauses in Beuthen O.-S.
Vortrag
der Frau Direktor **Bröske** aus **Zabrze**
Wanderungen und Hochtouren in den Dolomiten
unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.
Gäste willkommen.
Der Vorstand beider Sektionen.

Isidor Silbermann
Zabrze
nur Kronprinzenstrasse.
Letzte Neuheit!
Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion
Paletots, Jacketts, Abendmäntel, Kragen, Kimonos, Sammt- und Plüsch-Jacketts in unerreichter Auswahl.
Pelz-Colliers, Pelz-Stolas, Pelz-Muffen in allen Pelzarten zu staunend billigen Preisen.

Papa Körfgen
bringt Stimmung.

Neue Welt Gleiwitz
Sonnabend, den 30. Oktober
im festlich dekorierten Saal
Großes Herbstvergnügen
veranstaltet von Schlosser Drehern bestehend in humoristischen Vorträgen, Tanz ꝛc.
wozu ergebenst einladet
9015 Das K.

Dixin
Verbessertes im Gebrauch **billigstes Seifenpulver.**
Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Männer-T. Verein Gleiwitz (Alter Ver. gegr. 18..)
Gesangsabteilung
Treffpunkt Sonntag abend Vereinslokal.

Zabrze.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen der Schuhwarenhändlerin Frau **Hedwig Greczy** geb. **Gärtler** in **Zabrze S.**, Friedrichstraße 6 ist heute am 25. Oktober 1909, Mittags 12⁴⁵ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Bruno Babin in Zaborze.** Anmeldefrist sowie offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 24. November 1909. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 4. Dezember 1909, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 39. — 4 N 20/09 —
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts in Zabrze.

Eröffnungs-Anzeige.
Einem geehrten Publikum sowie meinen Freunden u. Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich das vollständig renovierte Lokal
Hotel und Restaurant „Schwarzer Adler"
Zabrze Süd, Dorotheenstr. 24
übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meinen verehrten Gästen jederzeit mit einer vorzüglichen Küche sowie gut gepflegten Bieren und Weinen aufzuwarten und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll 9062
Telephon 1044. **Eduard Schneider.** Telephon 1044.
Gleichzeitig empfehle mein großes Vereinszimmer für Vereine und zu kleinen Hochzeiten.

Restaurant „Schwarzer Adler" Zabrze S., Dorotheenstr. 24
Morgen Sonnabend, den 30. Oktober 1909
Schweinschlachten.
Früh Wellfleisch. Abends gebratene Wurst.
Wurst auch außer dem Hause.
Sonntag, den 31. Oktober 1909
Einweihung der neu renovierten Lokalitäten
mit musikalischer Unterhaltung. Zum Anstich gelangen Fürstlich Tichauer, Conrad Kißling und Original-Pilsner.
Um zahlreichen Besuch bittet **Eduard Schneider.**

Lorenz Gasthaus „Glück auf" Knurow.
Sonntag, den 31. Oktober cr.
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Julius Baum.

Zabrze :: Kaiser-Café :: Zabrze
Dorotheenstrasse Nr. 6
Morgen, Sonnabend, den 30. Oktober 1909:
Ehrenabend :: Abschieds-Konzert ::
des hier so beliebten Künstler-Quartetts Knopp.
Sonntag, den 31. Oktober: Zwei Konzerte.
Montag, den 1. November cr.:
Wiener Schrammeln.
Um gütigen zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Georg Böck, Cafétier.

Knossalas Restaurant Poremba
Sonnabend, d. 30. Oktbr.
Schweinschlachten.
Am Vorabend: Wellfleisch. Sonnabend früh: Wellfleisch u. Wellwurst. Abends: **Wurstabendbrot.**
Wurst auch außer dem Hause.
Es ladet ergebenst ein E. Spendel.

Jung. Mann sucht in Zabrze **möbl. Zimmer** mit Stat. p. 1. Nov. Off. m. Preis u. **C 828** an d. Wand. Zabrze.

Papa Körfgen
ist ein Unikum echt Kölnischen Humors.

Wohne Zabrze Schechestr. 7 II.
H. Reiche
approb. Tierarzt
Tel. 1114.

Klagen u. Prozesse erledigen Sie gut d. Rechtskonsulent Hagemeister, Zabrze N., Kronprinzstr. 113 (b Stanko) neb. Mehlhdlg. Hausdorf, fr. b. Gericht, Staatsanwalt u. Rechtsanwälten tät.

Restaurant Felsenkeller Zabrze.
Sonnabend, den 30. Oktober
Schweinschlachten.
Tag vorher Wellfleisch.
Sonnabend früh Wellfleisch u. Wellwurst. Abends Wurstabendbrot.
Wurst auch außer dem Hause.
Es ladet ergebenst ein J. Kuschmitz.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 30. Oktober, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Zabrze Süd Hotel schwarz. Adler (Schwerdtner's Gasthaus) anderweit gepfändet
1 Regal, 1 Ladentisch, ca. 110 Ltr. Rum, Kognak und Korn und ca. 100 Flaschen versch. Weine u. Liköre.
Trosien, Gerichtsvollzieher in Zabrze

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Balkon ist Zabrze, Kronprinzenstr. 74, 1. Etg. l. zum Preise von 500 Mk. vom 1. April ab eventl. früher zu vermieten.

Ein Laden
mit Wohnung in Mikultschütz per sofort zu pachten gesucht. Offerten u. „**Wohnung**" postlag. Zabrze II.

Wohnung, 1. Etg., 2 Stuben, Kch. u. Dachkamm. mit gr. Gart. p. 1. 12. in **Labaud,** Wilhelmstr. 21 sof. zu verm. Anfr. b. **Karl Malek,** Schneidermstr., Zabrze S., Kaiser Wilhelmstr. 4.

Gut möbl. **Vorderzimmer** mit sep. Eingang ist per sofort zu vermieten. M. Grochla, **Kunzendorf** bei Zabrze, Gasthaus Meyer. (8841

In meinem Neubau in Mikultschütz Haldenstr. sind mehrere **Wohnungen** bestehend aus Stube u. Küche sofort zu vermieten und zu beziehen.
Viktor Vorreiter, Mikultschütz.

Wohnung, best. aus 5 Zim., Küche, Badez. ꝛc. wegzugshalber zu verm. Zabrze S., Dorotheenstraße 65, I.

Stadttheater Gleiwitz.
Direktor: Amand Tresper.
Sonntag, den 31. Oktober nachmittag 4 Uhr erm. Preise.
Bub oder Mädel?
Operette in 3 Akten.
abend 8 Uhr.
Novität! Enormer Erfolg! Novität!
Jubelnder Beifall! **Moral.** Schallende Lachstürme
Satyrische Komödie in 3 Akten.
Montag, den 1. November
Die fremde Frau.
Sensationrschauspiel in 4 Akten.
Dienstag, den 2. November
Unwiderruflich letzte Aufführung.
Die Dollarprinzessin.
Mittwoch, den 3. November nachm. 4 Uhr:
Extra-Kinder-Vorstellung.
Das tapfere Schneiderlein.
Märchen in 4 Aufzügen.
(Im 2. Bilde: Ballet).
abends 8 Uhr: Volks-Vorstellung.
Der Raub der Sabinerinnen
Schwank in 4 Akten.
Donnerstag, den 4. November
Neu! Operetten-Novität. Neu!
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Germania-Brauerei
Gleiwitz, Petersdorferstr. 1.
Morgen Sonnabend, den 30. 10. 09
Großes Schweinschlachten
Früh Wellfleisch, abends Wurstabendbrot. Wurst außer d. Hause. Anstich v. Germania-Märzen 1 Schopp. ½ Ltr. 15 Pfg. Es ladet ergebenst ein F. Wilk.

Restaurant „zur Glo..."
Gleiwitz, Preiswitzerstra..
Morgen Sonn..
großes Schla..
Früh Wellfleisch und Wellw..
Abends Wurstabendbrot. Wu..
außer dem Hause. **E. Michale..**
Empfehle kräft. Mittagstisch
auch jeden Tag frische Hausw..

Gleiwitz, Große Mühle..
Sonnabend, den ..
Groß. Schla..
Früh von 9 Uhr ab Wellfleisch u..
wurst, abds. Wurstabendbrot.
auch auß. dem Hause.
9013 A. M..

Gasthaus „zur guten Hoff..."
Gleiwitz, Lindenstr. Sonnab..
30. Oktober
Schweinschl..
Früh von 8 Uhr..
fleisch und diverse Würste..
Wurstabendbrot bei nu..
haltung. Wurst auch außer d..
Es ladet freundlichst ein Josef..

Restaurant zum gold..
Gleiwitz, Nicolaistr. 31..
Jeden Sonnabend u. Die..
Schweinschla..
Früh Wellfleis..
Wellwurst. Abends gebr. Wu..
Sauerkohl. Wurst auch au..
Hause. Gleichzeitig empfehle..
kräftigen Mittagstisch.

Freibank Zabrze.
Sonnabend, früh von 7—10..
nachm. von 2 Uhr ab
Frisch. Speck u. Schweine..

Ortsverband deutscher Gewerkvereine (H.-D.) Gl..
veranstaltet am Sonntag, den 31. Oktober 09. im Stadtteil Pe.. Paul Onderka'schen Saale einen **Familienabend** mit sehr reich.. Programm, welch.. einen **Vortrag** des Herrn Dr. Blumenfeld über: „**Organismus Mechanismus**" beginnen wird. Lieder des Männer-Gesang.. deutscher Gewerkvereine, humoristische Vorträge, Verlosung u. ver.. Ueberraschungen werden beitragen diesen Abend angenehm zu mach..
Eintritt frei. Gäste herzlich willkommen! Anfang ..
Darauf **Tanz.** **Der Vors..**

Die Malervereinigung der Kgl. Hauptwe..
veranstaltet am Sonnabend, d. 30. d. M. im Saale Hotel Ludwig..
Herbst-Vergnügen
mit Verlosung u. verschied. Ueberraschungen wozu alle Freunde e..
Anfang 8 Uhr. (8965) **Das Kom..**

:: Ausschank Bahnhofs-Hotel Gleiwitz
Jeden Sonnabend
Schwein-Schlachten
Früh von 8 Uhr Wellfleisch und Wellwurst.
Wurst auch außer dem Hause.
Sowie jeden Mittwoch **Eisbein-Essen..**
Es ladet freundlich ein **Schaub..**

Ausschank Schles. Hof Gleiwitz a. d. Klodnitz..
Jeden Sonnabend
Schweinschlachten.
Früh **Wellfleisch u. Wellwurst.** Abends **Wurstaben..**
Früh von 8 Uhr ab: **Wurstverkauf außer Haus,**
wozu ergebenst einladet **Emil Alexander..**
Empfehle kräft. Mittagstisch sowie **jeden Mittwoch Eisbein..**

Festsetzung der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.
Breslau, den 29. Oktober.

		gute		mittlere		ger.
100 kg Weizen, weiß	Mk.	22.40	21.50	21.40	20.50	20.40
„ Weizen, gelb	„	22.30	21.40	21.30	20.40	20.30
„ Roggen	„	16.70	16.—	15.90	15.—	14.90
„ Braugerste	„	16.—	15.50	15.40	15.—	—.—
„ Gerste	„	14.50	14.30	14.20	13.90	13.80
„ Hafer alt	„	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
„ Hafer neu	„	15.50	15.—	15.—	14.40	14.30
„ Victoria-Erbsen	„	24.50	23.50	22.50	21.50	20.50
„ Erbsen	„	22.—	21.50	20.30	19.30	18.50

8 billige Tage!
vom 30. Oktober bis zum 6. November.
1 Posten Kinder-Jacken u. Mäntel bis 25 % unter Preis!
1 Posten Kinder-Kleider bis 30 % unter Preis!
1 Posten warme Kinder-Unterröcke 75 Pf., 1.00 Mk.
1 Posten Eisfell-Mützen 50, 75 Pf., 1.00 Mk.
1 Posten Kinderhauben Wert bis 3.00 Mk., jetzt 1.00 Mk.
1 Posten weisse Kinderschürzen 75 Pf.
1 Posten Tändelschürzen 20, 50, 60, 75 Pf., 1.00 Mk.
1 Posten Trägerschürzen 75 Pf., 1.20, 1.50 Mk.
1 Posten Herren-Chemisetts 25, 40, 50 Pf.
1 Posten Herren-Kragen 20, 25 Pf.
1 Posten Damen-Spachtelkragen 75 Pf., 1.00 Mk.
1 Posten Spitzen und Borten spottbillig.
1 Posten Wachsbarchend Meter 1.00 Mk.
1 Posten Halstücher 10, 20, 30, 40, 50 Pf.
1 Posten gestrickte Herren-Westen spottbillig.
1 Posten Glaçeehandschuhe Wert bis 3.00, jetzt 1.50 Mk.
Auf alle anderen Artikel 10—15% Rabatt!
B. Zepler's Baby-Bazar
Zabrze, Kronprinzenstr.

Gleiwitz

Zur Saison
Sämtliche Neuheiten in
Pelzwaren
in größter Auswahl am Lager, wie:
Colliers, Muffen, Mädchen-Garnituren u. Mützen
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Herrenmützen, Geh- u. Reisepelze, Pelzjackets Fußsäcke, Jagdmuffen, Schlittendecken etc.
Neuanfertigungen von Herren- u. Damen-Pelzen sowie Umarbeitungen
werden nach den neuesten Journalen in **eigener Werkstatt** unter meiner persönl. Leitung auf das sorgfältigste u. billigste ausgeführt.
Kary, Kürschnermeister, **Gleiwitz**
Beuthnerstrasse 8.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Nur Beuthnerstraße 8, neben Herrn Kaufmann Poppelauer.
Es ist mein Prinzip, meine werte Kundschaft nur streng reell zu bedienen und führe nur die besten Kürschnerwaren, keine minderwertigen Parthiewaren, wie diese von manchen Geschäften so häufig angepriesen werden. (9039

Brauer's „Ideal"-Essenzen
zur billigen Selbstbereitung von Likören erhältlich zu Originalpreisen bei 8882
Gertrud Cempulik,
Kolonialwaren, Miechowitz OS.

Damen f. liebev. diskr. Aufn.
Ballman, Breslau, Neudorfst..

Papa Körfgen
und seine Söhne, die rheinischen Minnesänger

Tageskalender für Beuthen, Zabrze, Gleiwitz und Umgegend
für Sonnabend, den 30. Oktober 1909.

Sonnen-Aufg.	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufg.	Mond-Unterg.
6.33 U.	4.25 U.	5.28 Nachm.	8.19 Vorm.

Aerzte und Reichsversicherungsordnung.

Der Verband der Aerzte Deutschlands schreibt uns:

In einer Pressenotiz über eine Denkschrift des Reichsverbandes deutscher Aerzte zur Reichsversicherungs-Ordnung findet sich der Hinweis auf eine Denkschrift des Leipziger Aerzteverbandes an die gesetzgebenden Körperschaften. Dieser Hinweis entspricht nicht den Tatsachen, denn der Leipziger Verband hat überhaupt keine Denkschrift ergehen lassen. Dies ist vielmehr geschehen seitens des Deutschen Aerztevereinsbundes — der größten, 24 Tausend Aerzte umfassenden Organisation — dessen wirtschaftliche Abteilung der Leipziger Verband bildet. Wenn man im übrigen von einem „Reichsverband" deutscher Aerzte spricht, so darf darauf hingewiesen werden, daß dieser seit seinem Bestehen eine Mitgliederversammlung überhaupt noch nicht abgehalten hat; seine Denkschrift dürfte also wohl nur als eine private Meinungsäußerung des Vorstehenden gelten können. Der „Reichsverband deutscher Aerzte" zählt außerdem im ganzen nur 175 Mitglieder.

Neueste Nachrichten
aus aller Welt.

h. Breslau, 28. Okt. Nach amtlicher Mitteilung des Medizinalkollegiums in Oppeln sind seit dem 1. Juli im Regierungsbezirk Oppeln 2200 Scharlacherkrankungen vorgekommen. Die weitaus größte Zahl dieser Erkrankungen entfällt auf den oberschlesischen Industriebezirk. Die Todesfälle an Scharlach betragen in manchen Gegenden bis zu 30 %.

h. München, 28. Okt. Aus Anlaß seines 70jährigen Jubiläums als Inhaber des 1. Feldartillerieregiments stiftete der Prinzregent 30 000 Mark für dieses Regiment.

Mord auf der Landstraße.

h. Dresden, 28. Okt. Gestern abend wurde auf der Landstraße bei Freiberg i. S. der 50 Jahre alte Kaufmann und Hausbesitzer Karl Scheinert aus Dresden ermordet aufgefunden. Scheinert hatte in Groß-Schirma seine Brüder besucht und war auf der Rückreise nach Dresden begriffen. An einer einsamen Stelle des Weges ist er niedergeschlagen worden. Die Räuber dürften mit zwei bereits verhafteten Landstreichern aus Dresden und Deuben identisch sein. Einen von Scheinert in der Brusttasche verwahrten Geldbetrag von 370 Mark haben sie nicht aufgefunden. Der Tod durch eine klaffende Wunde an der linken Schläfe herbeigeführt worden. Die Festnahme der Verbrecher gelang so schnell, weil ihre Verfolgung sofort mittels Fahrrades aufgenommen wurde.

h. Berlin, 28. Okt. Das Schöffengericht am Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich heute mit einer Anklage zu befassen, die in Rechtsanwaltskreisen großes Aufsehen erregte. Angeklagt war wegen Diebstahls ein hiesiger Rechtsanwalt M. Er wurde beschuldigt, Aktenpapier aus dem Zimmer der Vereinigten Rechtsanwälte am Landgericht I sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Das Urteil lautete auf einen Tag Gefängnis.

h. Berlin, 28. Okt. Nach einer amtlichen Meldung fuhr heute früh um 6 Uhr 58 Minuten bei Einfahrt des Leerwagenzuges in den Lehrter Bahnhof der Zug infolge falscher Weichenstellung auf den in der Halle haltenden besetzten Vorortzug 4666 auf. Verletzte Personen haben sich nicht gemeldet. Die Züge erlitten keine erheblichen Verspätungen.

h. Posen, 28. Okt. In Posen beging der erst seit kurzem hierhin versetzte 24jährige Referendar Ohnstein aus Gnesen Selbstmord durch Erschießen. Als Motiv wird geistige Ueberanstrengung angenommen.

Verhaftung eines Mordbuben.

h. Posen, 28. Okt. Unter dem dringenden Verdacht, den Revierförster Neander bei Luschwitz ermordet zu haben, ist gestern in Wiodki bei Krotoschin der als Wilderer bekannte Arbeiter Josef Kokot verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Lissa geschafft worden.

Unwetter in Tirol.

h. Innsbruck, 28. Okt. Seit gestern wütet hier und in der Umgegend ein orkanartiger Sturm, der großen Schaden an Kulturen und Gebäuden anrichtete. Bei Hall wurde das Dach eines Waggons eines fahrenden Güterzuges auf die Schienen geworfen und der nachfolgende Schnellzug konnte nur mit größter Mühe vor einer Katastrophe bewahrt werden.

h. Newyork, 28. Okt. Großes Aufsehen erregen Enthüllungen über eine außerordentliche Korruption im Zolldienst. Jahrelang haben angeblich Bestechungen und Unterwertungen, sowie Erpressungen an Importeuren stattgefunden, an denen die meisten Zollbeamten beteiligt sein sollen.

Aus dem Zeitalter der „Nervosität".

h. Paris, 28. Okt. Gestern hat sich hier in einer Familienpension eine junge russische Studentin der Medizin, Fräul. Elka Susmanowitsch aus Liebau in Russisch-Polen, erschossen. Die junge Dame soll den Selbstmord angeblich aus geistiger Uebermüdung verübt haben. In einem hinterlassenen Schreiben bittet sie, ihren Tod ihren in Rußland lebenden Eltern zu verheimlichen.

h. Antwerpen, 28. Okt. Ueber die Cholera in der Ortschaft Boom wird mitgeteilt, daß von den weiter Erkrankten bis jetzt niemand gestorben ist. Die Zahl der Todesfälle ist auf sechs stehengeblieben. Sämtliche 50 Einwohner sind isoliert. Die benachbarten Regierungen sind über diese Cholerafälle benachrichtigt worden.

h. Wien, 28. Okt. Die Verhandlungen wegen der Einführung des internationalen Postgiroverkehrs zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz haben zu einer vollen Einigung über die allgemeinen Grundsätze dieses Dienstzweiges geführt. Es besteht die begründete Aussicht, daß der internationale Postgiroverkehr noch in der ersten Hälfte des Jahres 1910 in Wirksamkeit tritt.

Geständnisse eines Frauenmörders.

h. Newyork, 28. Okt. Der wegen der Ermordung der Deutschen Anna Luther verhaftete Alfred Müller hat im weiteren Verlaufe seines Verhörs gestanden, daß er außer Anna Luther noch zwei andere Frauen ermordet habe. Er habe sie geheiratet, um zu ihrem Gelde zu gelangen, und sie getötet, wenn er in den Besitz der Mitgift gelangt war. Müller versprach der Polizei, ihr noch die Namen der Opfer und genaue Details anzugeben.

Im Armenhaus verbrannt.

h. Stockholm, 28. Okt. Bei einem Brande in Verjö, bei dem auch das Armenhaus eingeäschert wurde, sind sechs von dessen weiblichen Insassen in den Flammen umgekommen.

h. Paris, 28. Okt. In der lothringischen Ebene in Grenoble veranstalteten 150 Gymnasiasten lärmende Kundgebungen vor der Wohnung des englischen Lehrers Professors Odru, der als Mitglied des Verbandes der geeinigten Sozialisten unlängst revolutionäre Anschauungen öffentlich bekundet hatte. In einer Erwiderung auf die Rede, die Jaures zu Vienne als Antwort auf Briands Programmerklärungen zu Perigueux hielt, hatte Odru dem sozialistischen Parteiführer zu große Mäßigung zum Vorwurf gemacht und eine entschlossene revolutionäre Aktion empfohlen. Die Schüler des Gymnasiums warfen dem politisierenden Professor sein antimilitaristisches Bekenntnis vor.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 — 29. Oktober 1909 — Fernspr. 78

Gemeindevertretersitzung in Zaborze. Eine sehr reichhaltige Tagesordnung war der Gemeindevertretung serviert worden und wurde dieselbe auch unter lebhafter und zahlreicher Beteiligung der Gemeindeverordneten erledigt. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde wegen Aenderung der Ordnung für das Leihamt und wegen Ausstattung desselben mit Mobilar verhandelt. Der Regierungspräsident hat in der am 13. Juni von der Gemeindevertretung angenommenen Ordnung für das Leihamt einige kleine, meist redaktionelle Aenderungen vorgenommen. Abänderungen erfuhren die §§ 2, 4, 8, die von der Vertretung angenommen wurden. Es sind dies die Vorschriften des Ministers über die Annahme neuer Sachen als Pfand und über die einzuhaltende Frist zur Versteigerung für verfallene Pfänder. Für das Pfandleihamt ist nach dem aufgestellten Kostenplane an Tischen, Regalen, Pulten, Sitzbänken, einem Geldschrank 2c. eine Aufwendung von 2500 Mark erforderlich. Die Kosten wurden bewilligt und beschlossen, die Ausschreibung in beschränkter Submission, umfassend die Handwerksmeister des Ortes, vorzunehmen. — Laut Vertrag soll die Haushaltungsschule am 1. Januar vom Baumeister übergeben werden. Dieselbe soll aber erst am 1. April nächsten Jahres bezogen werden. Nach den schon früher gefaßten Beschlüssen sollen die Mädchen, die das letzte Jahr die Schule besuchen, im Haushaltungsunterricht unterwiesen werden. Die Regierung soll nun ersucht werden, daß dieser Unterricht in den Organismus der Schule eingereiht wird und hierzu eigne sich besonders der Beginn des neuen Schuljahres. Bezüglich der anzustellenden Haushaltungslehrerin wurde bestimmt, daß dieselbe die Befähigung im Haushalt, in der Handarbeit und im Turnen aufweisen müsse. Das Gehalt wurde noch nicht festgesetzt, da Erhebungen angestellt werden sollen, wie die Besoldungen in anderen Gemeinden lauten. In der Haushaltungsschule sollen auch Räume für die Volksbibliothek und das Lehrzimmer bereitgestellt werden. Dieselben werden gegen eine festzusetzende Entschädigung dem Volksbildungsverein zur Benutzung überlassen, jedoch zeigt sich die Gemeinde bereit, demselben einen höheren Beitrag zu den Kosten zu leisten. Da das Mobilar der Volksbibliothek abgenutzt und unzureichend ist, wurde der Vorschlag gemacht, wegen der Einheitlichkeit der Ausstattung des ganzen Gebäudes und um einen würdigen Raum zu schaffen, die Möbelausstattung auf Gemeindekosten vorzunehmen. Die Gemeindevertretung erklärt sich im Prinzip damit einverstanden, daß die Ausstattung der Volksbibliotheksräume auf Kosten der Gemeinde erfolgt und sollen die Kosten hierfür, nachdem ein Kostenanschlag hierüber festgestellt wird, in der nächsten Sitzung bewilligt werden. — Zur Bereinigung der Räume, zur Instandhaltung der gärtnerischen Anlagen und zu sonstigen Hilfeleistungen wird ein Hausmeister angestellt. Es sind zur Bereinigung 10 Räume vorhanden, außerdem befindet sich im Erdgeschoß eine Badeeinrichtung mit 40 Brausen und 2 Wannen. Da diese von den Schulkindern benutzt werden sollen, so wird oft die Hilfeleistung des Hausmeisters und seiner Frau erforderlich sein. Die Bibliothek und das Lesezimmer sollen auch später an Sonntagen geöffnet sein. Es wurde deshalb beschlossen, das Gehalt des Hausmeisters auf 900 Mark neben freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung festzusetzen. — Dem Oberlehrer Dr. Kühne, welcher am 1. Oktober in das Lehrerkollegium des hiesigen Gymnasiums eintrat, wurde ein Jahr auf sein Besoldungsdienstalter angerechnet. — Am 31. Januar 1906 hat der Landrat Dr. von Ziller darauf hingewiesen, daß, nachdem die bergfiskalischen Schulen in Zaborze auf die Gemeinde übernommen wurden, auch die evangelische Schulsozietät in Zabrze aufzulösen sei und daß die Wertanteile nach der Anzahl der der Schulsozietät angehörigen Kinder nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre zu verteilen seien. Der Wert des der Sozietät gehörigen Grundstückes wurde auf 82 000 Mk. festgesetzt und war hiermit die Gemeindevertretung von Zaborze und auch mit dem Verteilungsmodus einverstanden. Zaborze trat nun, da gegen diese festgesetzte Verteilung kein Einspruch von Zabrze erfolgte, an den dortigen Gemeindevorstand heran behufs Ueberweisung der Wertanteile. Zabrze wollte bloß die Kinder anerkennen, welche die dortige evangelische Schule besuchen. Es gehörten aber dem Schulverbande alle Kinder aus Zaborze mit Ausnahme der Kolonien A und B an. Wegen der weiten Entfernung gestattete seiner Zeit der Bergfiskus, daß die Kinder aus Zaborze die bergfiskalische evangelische Schule besuchen durften und leistete die Sozietät in Zabrze zur Unterhaltung eines Lehrers einen Zuschuß von 1080 Mark. Diese Kinder will nun Zabrze nicht anerkennen, obgleich auch das Landratsamt bei Festsetzung des Verteilungsmodus alle Kinder gemeint hat, die zum Schulverbande gehören. Der Gemeindevorstand von Zabrze erklärt nun jetzt, daß die Auflösung der Sozietät auf Grund des Gesetzes vom 28. Juli 1906 erfolgt sei. Sollte dies zutreffen, so hat die Regierung die Verteilung vorzunehmen. Die Gemeindevertretung hält aufrecht, daß die Verteilung auf Grund der Verhandlungen vom 31. Januar 1906 erfolgen muß und wird einen diesbezüglichen Antrag bei der Regierung stellen. — Die Aenderung des Stundenplanes für die gewerbliche Fortbildungsschule fand für die Fabrikarbeiter keine Genehmigung, da die Unterrichtszeit nicht bis 9 Uhr abends ausgedehnt werden soll. Es wurde deshalb, da die Vertreter der Großindustrie sich hiermit einverstanden erklärten, festgesetzt, daß die Nachtschichter von 4—3/4 6 Uhr, die Tagschichter von 6½ bis 8½ Uhr unterrichtet werden sollen. — Dem Fleischermeister Karl Konietzny wurde der Laden und die Wohnung im Pfandleihamtsgrundstück für eine jährliche Miete von 600 Mark gegen ¼jährliche Kündigung überlassen. — Die Entlastung der Siechenhauskassenrechnung, welche mit 18 181 Mk. abschließt, und der Gymnasialkassenrechnung pro 1908 wurde ausgesprochen. — Der Vollzieher Krawietz, welcher seit dem 1. April beschäftigt ist, wird vom 1. Oktober ab gegen Kündigung angestellt. — Der Regierungspräsident teilt der Gemeinde mit, daß der Minister keine Mittel für die Fortbildungsschule habe, deshalb sollten Honorarerhöhungen für die Lehrer nur alle 5 Jahre eintreten. Wollte die Gemeinde ihre früheren Bestimmungen ausführen und in kürzeren Zeiträumen erhöhen, so müßte sie auf den Zuschuß verzichten. Es wurde beschlossen, die früheren Bestimmungen aufzuheben und das Honorar der Lehrer von 5 zu 5 Jahren zu erhöhen. — Für das Gymnasium waren seinerzeit für 4 Stunden Mehrunterricht 440 Mk. bewilligt worden; es erwies sich dies unzureichend und wurde der Mehrbetrag von

Ruhiger Schlaf.

Ich danke Ihnen für die Zusendung von 3 Pfund Ihres coffeinfreien Kaffees. Ich habe an mir beobachtet, daß ich von zwei Tassen, die ich nachts zwischen 10 und 11 Uhr getrunken, nicht die geringsten nachteiligen Folgen verspürte, während mich sonst eine Tasse Kaffee, gegen Abend getrunken, die halbe Nacht hindurch beunruhigte. Hildburghausen, den 17. März 1909. gez. Ed. H.

Ihre mir vor einiger Zeit übersandte Probe Ihres coffeinfreien „Kaffee Hag" habe ich selbst erprobt und sagte mir dieselbe sehr zu. Es hat sich keinerlei nervenerregende Wirkung bezüglich Schlaf 2c. nach dem Genuß eingestellt. Vor allem ist das volle Aroma eines guten Kaffees bei Ihrem coffeinfreien Produkt bewahrt geblieben. Bad Kreuznach, den 5. März 1909. Sanitäts-Rat Dr. C.

Täglicher Geschichtskalender.
29. Oktober.

1268: Konradin, Herzog von Schwaben, der letzte der Hohenstaufen, zu Neapel enthauptet, (geb. 25. März 1252). 1477: Tizian, ber. Maler, geb., Pieve di Cadore, († 27. August 1576, Venedig). 1618: W. Raleigh, brit. Seemann, enthauptet, (geb. 1552, Hages). 1811: Heinrich Wilh. Adalbert, Prinz von Preußen, geb., Berlin, († 6. Juni 1873, Karlsbad). 1873: Joh., König von Sachsen, †, Pillnitz, (geb. 12. Dezember 1801; König Albert besteigt den Thron.

Glossen aus unserer Zeit.

Schon immer flogen und mit Schneid
Vögel und die Bienen.
Jetzt fliegen Blériot und Wright
Mit ihren Flugmaschinen.

Auch Zeppelin und Major Groß
Fliegen gleich dem Parseval.
Jüngst sieht man auch famos
Jetzt fliegen in großer Zahl.

In Spanien flog Herr Maura fort
Von dem Ministerstuhle;
Hielt sich lang an jenem Ort,
Jetzt sitzet er im Pfuhle.

Auch Nowakowitsch, der Held,
Flog in das Verderbien.
Sagt mir doch, wer sich länger hält
In dem fernen Serbien.

Es herrscht die reinste Flugmanie
In unsern jetzigen Zeiten,
Allüberall da sieht man sie
Geräuschlos niedergleiten.

Georg und Alfons und Peter,
Ihr hohen Potentaten,
Kauft Euch geschwind nur 'nen Sweaten
Und lernt auch aviaten.

Buntes Allerlei.

(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

Im Sturm auf der Flugmaschine.

k. Berlin, 26. Oktober. „Heute erhielten wir den größten und kühnsten Beweis dafür, daß der Mensch wirklich die Luft erobert" — so beginnt ein englischer Berichterstatter die Schilderung des gestrigen prachtvollen Fluges, den Latham am Freitag bei der Flugkonkurrenz von Blackpool bei stürmischem Wetter ausgeführt hat. Der Zweifel an der Flugmaschine, die ja doch auf stilles Wetter berechnet sei und größere Windstärke nicht überwinden könne, ist durch diesem Bravourstück Lathams zerstört. Bei einer Windstärke von 37 englischen Meilen in der Stunde, also von rund 16 Metern in der Sekunde begann der kühne Flieger in seiner Antoinette-Maschine unerschrocken den Kampf mit der Windsbraut und blieb am Ende der Sieger. Die meisten Flugtechniker waren an dem Tage nicht am Start erschienen, da ein Flug bei so heftigem Sturme mehr als ein Wagnis bedeuten mußte. Die Flugfläche lag leer und verödet Mit Erstaunen sah man, wie Mittags gegen 12 Uhr plötzlich und unerwartet am Flaggenmaste der weiße Wimpel hochging, der da ankündigte: „Flug wahrscheinlich." Erregte Erwartung bemächtigte sich aller Gemüter. Was sollte das bedeuten? Wer will bei diesem Sturme fliegen? Man blieb nicht lange im Zweifel: dort drunten am Schuppen holte man Lathams Apparat aus der schützenden Halle. Ueber den Flugplatz brachte man den Apparat: dann sah man, wie Latham einstieg. Wollte er nur quer zum Schuppen zurückfliegen? Das wäre ohne eine Wendung gegangen und eine Wendung bei dem heftigen Winde erschien allen eine Unmöglichkeit. Aber in diesem Augenblick geht ein zweites Signal in die Höhe, durch das Glas erkennt man Lathams Namen und mit Staunen liest man: er startet für den Schnelligkeitspreis der Daily Sketch. Die übrigen Flugtechniker stehen in kleinen Gruppen beieinander und flüstern; ihre Mienen sind ernst und besorgt. Nur Latham lächelt und ist froh. Dann gibt er das Zeichen zum Loslassen. Sobald die Maschine frei wird, springt sie empor. Noch nie sah man einen solchen Start. Selbst den Laien wird es klar, daß hier etwas Außerordentliches geschieht. Latham wird eine sturmbewegte Fahrt haben. Der vogelähnliche Apparat wird heftig von einer Seite zur andern geworfen. Bisweilen packt ihn der Sturm von hinten und versucht ihn zur Erde zu drücken, die Schwanzteile werden emporgehoben, alle Windflächen sind von der Gewalt des Sturmes gebogen. Doch immer wieder arbeitet die kleine Maschine sich empor. Die Erregung der Zuschauer erreicht den Gipfelpunkt, als Latham am ersten Drehpunkt nun eine Wendung versucht. Weit arbeitet er sich erst hinaus, ehe er langsam, strichweise zur Seite sich wendet. Unendlich langsam scheint es zu gehen, der Apparat steht in der Luft wie festgebannt: da endlich hat er die Höhe, eine kurze scharfe Wendung und den Sturmwind nun im Rücken braust das Aeroplan mit Schwindel erregender Schnelligkeit dem zweiten Zeichen entgegen. Atemlos haben die Zuschauer den Vorgang verfolgt; nun klingt aus trockenen Kehlen ein heiseres Hurrah, in dem noch die Angst des Publikums nachklingt. Am zweiten Wendezeichen wiederholt sich der Kampf mit dem Winde. Dann sieht man Latham einer unten stehenden Gruppe von Freunden zuwinken. Die Schnelligkeit spottet jeder Beschreibung; „150 km", meint kopfschüttelnd einer der Techniker; es waren wohl nicht mehr als 120, aber immerhin eine unerhörte Geschwindigkeit. Die Kollegen verfolgen mit scharfen Blicken den Flug. Aus dem Publikum hört man eine Stimme rufen: „Herunter kommen." Es ist ein italienischer Aviatiker, der vor Aufregung bebt: „Es ist grauenvoll," ruft er, „ich zittere für sein Leben." Aber Latham vollendet ruhig Runde um Runde. Der Wind wird stärker, die Maschine aber gräbt sich ihren Weg durch die Sturmwogen. Dann endlich sieht man ihn den Apparat zum Boden lenken. Mit ruhiger Leichtigkeit landet das Aeroplan, schnell und sicher entspringt Latham dem Gerüst. Er lächelt; jedes Gefühl der überstandenen Gefahr scheint ihm zu fehlen; er spricht nur von den Verdiensten des Ingenieurs, der diese wundervoll stabile Maschine gebaut hat. Die Leitung der Fliegerkonkurrenz aber hat dem kühnen Aviatiker einen besonderen Preis von 6000 Mk. zuerkannt, „für den schönsten Flug des Meetings."

Romantische Schatzsucher in Palästina.

L. Paris, 26. Oktober. Eine Anzahl bekannter Mitglieder der englischen Gesellschaft hat sich jetzt in Palästina zusammengefunden, um eine der seltsamsten Expeditionen auszuführen, die wohl je in der Nähe Jerusalems geplant wurden: man will auf die Suche nach den Tempelschätzen der alten Juden ausziehen. Captain M. B. Parker, Mr. Duff, Mr. C. Wilson und Mr. Cyril Ward nehmen teil an diesem phantastischen Unternehmen, das sich auf die Aussage eines norwegischen Ingenieurs gründet, der behauptet, im Talmud ein Cryptogramm gefunden zu haben, das ihm den verborgenen Platz der Schätze verraten hätte. Eine überirdische Macht habe ihm das Geheimnis enthüllt. Nach der Plünderung Jerusalems durch Nebuhadnezar bemächtigten sich Juden der Tempelschätze und vergruben sie an geheimer Stätte. Die Geschichte dieser Rettung der Schätze und das Versteck wurden später unter dem Siegel besonderer Buchstabenkombinationen in den Talmud gebracht, aber seitdem hat niemand das Geheimnis zu entziffern gewußt. Der norwegische Ingenieur behauptet, daß die Expedition sowohl die Bundeslade als auch Arons Stab und den berühmten siebenarmigen Tempelleuchter wiederfinden würde, und es scheint, daß die englischen Teilnehmer an dieser Entdeckungsfahrt das gleiche Wunder erwarten.

110 Mk. nachbewilligt. — Die Löhne der Nachtwächter wurden von 45 auf 50 Mk. im Sommer und von 50 auf 55 Mk. im Winter pro Monat festgesetzt. Das Gesuch des Wegewärters Natai um Erhöhung seines Einkommens fand Genehmigung und wurde dasselbe auf 120 Mk. monatlich erhöht. — Für eine Dienstwohnung in Schule III, welche Lehrer Langer aus Gostin, der demnächst hierorts antreten wird, beziehen soll, wird eine Minderwertsentschädigung von 100 Mk. festgesetzt. — Den Oberlehrern Blaschke, Volsburg und Grieger wurden seinerzeit vertragsmäßig vorzeitig feste Zulagen von 300 Mk. bewilligt. Das Besoldungsgesetz kennt solche nicht. Deshalb werden die Zulagen als nicht pensionsfähige Zulagen bis zum Ablauf des Vertrages gezahlt. — Für Instandsetzung des Konzertflügels im Vereinshause werden 300 Mark festgesetzt. — Der Schreibgehilfe Ledwon wird in die Kategorie der Bureaugehilfen versetzt und der Steuereinnahme zugewiesen. — Der Gemeindevorsteher machte hierauf die Mitteilung, daß sich der Gemeindevorstand an das Ministerium gewandt habe wegen Gewährung eines Staatszuschusses zum Gymnasium oder Uebernahme desselben auf den Staat, zugleich wurde um eine Audienz für eine zu entsendende Deputation gebeten. Der Minister teilt nach einem eingegangenen Erlasse mit, daß die Angelegenheit demnächst an Ort und Stelle durch Kommissare des Ministers erörtert werden wird. Außer dem Gemeindevorstand sollen auch Mitglieder des Gymnasialkuratoriums zu den Verhandlungen zugezogen werden und werden hierzu Geheimrat Wiggert, Sanitätsrat Dr. Nathan und Kaufmann Hugo Böhm gewählt.

Kasinotheater. Der nächste Premieren-Abend bringt, wie schon kurz berichtet, Dienstag, den 2. November, das neueste Werk von Leo Fall „Die geschiedene Frau", Operette in 3 Akten. Vor 14 Tagen hat „Die geschiedene Frau" auch in Berlin am Theater des Westens debutiert und behauptet sich nun auch dort siegreich neben den anderen beliebten Konkurrentinnen. Das Werk wird in Zabrze nach der Wiener-Aufführung eingerichtet. An der Einstudierung und Vorbereitung wird unter der Regie des Herrn Willy Walzer fleißig gearbeitet.

Aus Zaborze. Der evangelische Gewerbe-, Handwerker- und Arbeiterverein Zaborze feiert am Sonntag bei Grünberger einen Familienabend.

Ein neuer Verein. Im Hotel „Wilhelmshöh" wurde unter dem Namen „Verein deutscher Elektromonteure für Zabrze und Umgegend" ein neuer Verein gegründet. Die nächste Sitzung findet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, statt.

Des Lebens müde. Der Maschinenaufseher Laidig vom Georgschacht der Königin Luisegrube machte gestern durch Erhängen seinem Leben gewaltsam ein Ende. Der Lebensmüde, der kurz vorher noch tüchtig seinem Dienst oblag, entfernte sich auf kurze Zeit und da sein Verschwinden bald bemerkt wurde, begaben sich seine Kameraden auf die Suche, die ihn auch bald, leider nur noch als Leiche, vorfanden. Was den Aufseher zu der unseligen Tat geführt hat, darüber ist man nicht im klaren. Seine Vorgesetzten rühmen ihn als einen tüchtigen, braven Menschen, desgleichen seine Mitarbeiter. Auch lebte Laidig in durchaus geordneten Verhältnissen. Die Leiche wurde nach dem Knappschaftslazarett geschafft.

Ein schlechter Kamerad ist der Kutscher Florian B., der in der Donnerstagnacht seinem zu Hause im tiefsten Schlafe liegenden Kollegen 80 Mk. in Gold aus dem Portemonnaie fortnahm und damit das Weite suchte.

30 Stück Schweine vergiftet und vernichtet. Der Schweinehändler Kusch aus Laskarzowka kaufte in Lublinitz 30 Stück Schlachtschweine, welche für Gleiwitz bestimmt waren. Als der Waggon die Station Zabrze passierte, fiel es einem Bahnbediensteten auf, daß mehrere Schweine im Waggon lagen. Beim Nachsehen fand man, daß bereits 8 Schweine tot waren. Der Waggon wurde abgekuppelt und nach dem Zabrzer Schlachthofe befördert. Es wurden sofort der Kreistierarzt und der Direktor des Schlachthofes geholt, die feststellten, daß die Tiere an Vergiftung verendet waren. In dem Waggon waren vorher chemische Düngemittel (Chilisalpeter) befördert worden. Anscheinend ist der Waggon nicht gehörig gereinigt worden, da noch Mengen von diesem Düngemittel im Waggon gefunden wurden. Die Tiere haben davon gefressen, wie die Untersuchung ergeben hat, und sind an den Folgen verendet. Es wurde nun die ganze Ladung, 30 Stück Schweine, beschlagnahmt und vernichtet. — Betrüblich, sehr betrüblich bei der großen Schweinenot!

Böse Nachbarn. Die Witwe L. von hier hielt es für nötig, gegen Ende August eine Art Grenzregulierung zwischen ihrem und dem nachbarlichen Grundstücke durch hinzugezogene gute Freunde vornehmen zu lassen, zu welchem Zwecke sie sich mit denselben auf das Grundstück ihrer 77 Jahre alten Nachbarin begab und dort durch eine Schnur Grenzabsteckungen vornehmen ließ. Hierbei wurde sie von der Nachbarin überrascht und aufgefordert, das okkupierte Terrain zu verlassen. Hierzu aber fand sie sich nicht bereit, sondern gab der alten Frau, die auf sie zukam, um diese fortzutreiben, einen höchst schmerzhaften Stoß vor die Brust. Für diese angebliche Selbsthilfe verurteilte das Schöffengericht die schlagfertige Frau L. zu 3 Mk. Geldstrafe.

Unfälle. In Ausübung ihres Berufes verunglückten auf Königin Luisegrube der Häuer Josef Lischka, auf Hedwigswunschgrube der Häuer Ciprian Matuschik aus Biskupitz und auf Abwehrgrube der Häuer Anton Wilzok aus Wieschowa.

Die Stätte der Lust wird zur Stätte der Qual,

wenn das Husten, Räuspern, Niesen und Stöhnen im Konzertsaal und im Theater gar kein Ende nehmen will. Wer erkältet ist, der sollte darum immer Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mitnehmen und gebrauchen, statt der Bonbons, die meist nur den Hals reizen. Fays ächte Sodener heben jeden Reiz schnell auf, tun den Schleimhäuten wohl, wirken auch vorzüglich auf die Magennerven, lösen und lassen keinen Katarrh aufkommen. Fays ächte Sodener sind für Konzert- und Theaterbesucher unentbehrlich. Man kauft sie für 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 26. 29. Oktober 1909 Fernspr. 1683

[] **Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene.** Der unter Leitung des Herrn 1. Staatsanwalts Dr. Recke stehende „Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene in Beuthen" veröffentlicht soeben seinen Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1908. Aus demselben geht hervor, daß auf dem Gebiete der Gefangenen-Fürsorge wieder rührig gearbeitet wurde. Unterstützungen an entlassene Gefangene und deren Familien sind in 149 Fällen gezahlt worden und zwar in Höhe von 5—20 Mark. Ein Teil hiervon wurde nicht in barem Gelde, sondern in der Weise gewährt, daß Bekleidungsstücke und Lebensmittel gekauft und diese den Bedürftigen ausgehändigt wurden. 73 Anträge auf Unterstützung mußten abgelehnt werden, weil nach den eingezogenen Erkundigungen das Bedürfnis nicht vorlag, teilweise auch die Würdigkeit in Frage gestellt war. Arbeitsnachweise oder Stellungen sind 72 zur Entlassung gekommenen Gefangenen geschafft worden. In einem Falle sind von einem Vereinsmitgliede dem Verein alte Bekleidungsstücke zur Verabfolgung an entlassene Gefangene unentgeltlich überwiesen worden und ist eine Verteilung dieser Gegenstände an besonders bedürftige Leute erfolgt. Dem Vereine gehören gegenwärtig — ausschließlich der Verwaltungen und Gesellschaften — 406 Mitglieder an, das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 28 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahre 3189.06 Mk., die Ausgaben 1710,29 Mk. Der Kassenbericht ist von den Herren Gefängnisinspektor Harburg und Gefängnisinspektionsassistent Nowak geprüpft und in bester Ordnung gefunden worden. Wie aus dem Vorstehenden ersichtlich, hat der Verein im Berichtsjahre den der Unterstützung bedürftigen Familien der Gefangenen nach Maßnahme der vorhandenen Mittel geholfen und sich bemüht, den zur Entlassung gekommenen Gefangenen die Rückkehr auf den ordentlichen Lebensweg zu erleichtern. Zur wirksamen Erfüllung dieser Aufgabe ist es wünschenswert, daß der Kreis der Personen, die an den Bestrebungen des Vereins teilnehmen, sich noch mehr erweitert. Anmeldungen zum Beitritt in den „Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene" in Beuthen nimmt Herr 1. Staatsanwalt Dr. Recke gern entgegen.

[] **Kirchengemeindewahlen.** In der letzten Sitzung der evangelischen Gemeindekörperschaften der Kirchengemeinde Miechowitz wurden wieder gewählt: in den Gemeindekirchenrat: Ingenieur v. Ludwiger in Bobrek und Bergsekretär Karpe in Miechowitz; in die Gemeindevertretung: Ziegeleiverwalter Thomas, Obersteiger Kurpium, Klempnermeister Kirsch, Kutscher Tschentscher in Miechowitz, Betriebsleiter Rinke und Platzmeister Ruppelt in Bobrek.

[] **Wohnungskündigungen.** Die Häuser des zum Gutsbezirk Godullahütte gehörigen, bei Friedenshütte belegenen Ortsteils Ruda-Anteil, Eigentum der Gräflich Schaffgotschschen Werke G. m. b. H. Beuthen, waren durch eine Reihe von Jahren an die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft Friedenshütte verpachtet und von Arbeitern derselben bewohnt. Nachdem jetzt der Pachtvertrag abgelaufen, ist sämtlichen dort wohnenden Leuten die Wohnung aufgekündigt worden, und sie müssen diese bis zum 1. Januar geräumt haben. Von diesem Zeitpunkte ab sind die Wohnungen an die Arbeiter des Godullaschachtes der kons. Paulus-Hohenzollerngrube bei Morgenrot vermietet worden.

[] **Der Landwehrverein** hat in seiner letzten Monatsversammlung eine Gesangsabteilung gegründet. Zum Liedermeister wurde Lehrer Törkott, zu dessen Stellvertreter Lehrer Ganschinietz gewählt.

[] **Der hiesige Orchester-Verein** begeht am Sonnabend, den 30. Oktober, im Saale des Hotels „Sanssouci" sein 9. Stiftungsfest.

[] **Vortrag.** Mittwoch, den 3. November, abends 7 Uhr, findet im großen Saale des Konzerthauses ein Vortrag des Universitäts-Professors Dr. Stutzich statt über das Thema: „Von der Kunst der Weissagung." Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

[] **Der Männer-Gesang-Verein „Friedenshütte"** hielt am Mittwoch im Vereinslokale (Hüttengasthaus I) seine Generalversammlung ab, welche der 1. Vorsitzende, Herr Hütteninspektor Gasch, mit einem kräftigen „Grüß Gott" an die zahlreich Erschienenen eröffnete. Die Tagesordnung wurde glatt abgewickelt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

[] **Neue Kreischaussee im Landkreise Beuthen.** Eine neue Kreis-Chaussee soll im Frühjahre des kommenden Jahres errichtet werden. Die Chaussee wird durch die sogenannte Orzegower Schweiz geleitet werden und die Ortschaften Orzegow und Schomberg miteinander verbinden. Das zum Bau erforderliche Gelände wurde kürzlich durch den Kreisbaumeister Echtermeyer-Beuthen vermessen und abgesteckt. Der gegenwärtig bestehende hügelige Fußweg von Orzegow nach Schomberg soll alsdann eingezogen werden. Wie verlautet, wird beabsichtigt, die Straßenbahnstrecke Beuthen-Antonienhütte nach Fertigstellung der Chaussee zu verlegen und von Schomberg ab über die nahezu 9000 Einwohner zählende Ortschaft Orzegow, sodann an Godullahütte und Paulusgrube vorbei, nach Morgenroth zu leiten.

[] **Hauskollekte.** Mit Genehmigung des Oberpräsidenten wird im November eine Hauskollekte zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses Bethanien in Kreuzburg OS. und der Krankenanstalt des Konvents der Elisabethinerinnen in Breslau ohne Unterschied auf das Glaubensbekenntnis im hiesigen Kreise stattfinden.

[] **Aus dem Landkreise Beuthen.** Es sind bestätigt bezw. ernannt und in das Amt eingeführt worden: Hüttendirektor Benno Amende aus Hohenlinde als Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Hohenlinde, der Amtssekretär Josef Rogon in Schwientochlowitz als Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbez[irks] Schwientochlowitz, der Amts- und Gemeindevorsteher Paul Schaf[f]czyk aus Birkenhain als Gemeindevorsteher der Landgemei[nde] Birkenhain, der Militäranwärter Reinhold Welzel aus Birkenh[ain] als Amtsassistent des Amtsbezirks Kamin, der Registrator P[aul] Wrobel und Gemeinde-Assistent Josef Wandzik aus Scharley [als] erster bezw. zweiter Standesbeamten-Stellvertreter des Stand[es]amts Scharley.

[] **Diebstahl.** Einem Postschaffner in der Breitestraße ist a[us] dessen Hausflur ein Kindersportwagen im Werte von 15 Mk. [ge]stohlen worden.

[] **Godullahütte.** Zu den vielen, seitens der Gräflich Sch[aff]gotschschen Werke geschaffenen Wohlfahrtseinrichtung[en] gehört auch die Abhaltung des Volkstheaters in Godullahütte. [Wie] wir hören, haben die genannten Werke mit der Direktion des Ob[er]schlesischen Volkstheaters in Königshütte (Direktion Emil Bec[ker]) einen Vertrag abgeschlossen, wonach sich letztere verpflichtet, währ[end] der Wintermonate mindestens sechs Theatervo[r]stellungen im Hüttengasthause zu Godullahüt[te] zu veranstalten, wogegen die Gräflich Schaffgotschschen Werke ein[en] Beitrag von 150 Mark für jede abgehaltene Vorstellung zu d[en] Theaterunkosten zu leisten haben. Aus diesem Grunde sind a[uch] die Preise für die Theater-Einlaßkarten so niedrig bemessen, [daß] sich auch ein Unbemittelter den Besuch leisten kann.

[] **Roßberg.** Durch rechtskräftigen Beschluß des Amtsvorsteh[ers] ist der öffentliche Weg südlich der Unterführung im Zuge der G[ar]straße unter der Hauptbahn Beuthen OS.—Chorzow in seiner [bis]herigen Lage als öffentlicher Weg eingezogen worden. An St[elle] dieses Weges tritt für den öffentlichen Verkehr der von fragl[ich]er Unterführung in gerader Richtung nach Süden bis zur Einm[ün]dung in den alten Hohenlinderweg errichtete Weg.

[] **Miechowitz.** Auf Antrag der Gemeinde-Verwaltung Rok[ut]nitz soll der Teil des alten Stollarzowitzer Weges, welcher vor [der] neuen Schule vorbeiführt, von der Besitzung des Theofil Golat[ze]k an bis zu der neuen Straße nach dem Kreisinvalidenhause ei[n]zogen werden. Etwaige Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen [bei] dem Amtsvorsteher hierselbst geltend zu machen.

[] **Bobrek.** Dem Apotheker Albert Klose in Neurode ist [auf] des Herrn Oberpräsidenten anderweit die Konzession zur E[rrich]tung einer neuen Vollapotheke hierselbst erteilt worden.

[] **Orzegow,** 27. Okt. (Todesfall.) Gestern nach[mittags] verstarb der auf dem hiesigen Gotthardtschacht angestellt ge[wesene] Produktenverwalter Max v. Wimmer im Alter von 57 Jahren. [Der] Verstorbene feierte im vorigen Jahre sein 25jähriges Dienstjubi[läum] bei der Gräfl. Schaffgotschschen Verwaltung. — (Diebsta[hl.] Einem hier wohnenden Grubenarbeiter wurden in der Nacht [vom] Dienstag zum Mittwoch aus dem verschlossenen Stalle 4 Hü[hner] 1 Hahn gestohlen.

[] **Aus dem Landkreise Tarnowitz.** Als Gemeindevorsteher [für] die Landgemeinde Orzech ist der Häusler Andreas Scholtysik [und] und als Gemeindeschöffe der Häusler Josef Koronowski dase[lbst] wieder- bezw. neugewählt und bestätigt worden. — Als Vollziehu[ngs]beamter für die Landgemeinde Sowitz ist der Bauunternehmer J[osef] Polatzek bestätigt worden; — desgl. der Polizeisergeant Valen[tin] Tkoczyk als Kriminal-Polizeisergeant für den Amtsbezirk Mi[ku]schütz. — Der Amtsdiener Adolf Lachmann aus Stahlhammer [ist] als Vollziehungsbeamter für den Amtsbezirk Kl.-Zyglin bestellt [und] bestätigt worden; — desgl. als Gemeindeschöffen-Stellvertreter [für] die Landgemeinde Lassowitz der Bäckermeister Felix Szczottka [ebe]nselbst. — Zum Vorsteher des Gesamtarmenverbandes Jendrysse[k] der Amtsvorsteher Sobel in Stahlhammer und zu dessen Stell[ver]treter der stellvertr. Gemeindevorsteher Gollios in Jendryssek auf [die] Dauer von 6 Jahren gewählt worden.

? **Rokittnitz,** 27. Okt. Gestern nachmittag wurde die [hie]sige freiwillige Feuerwehr durch Herrn Kreis-Feuerwehrinspekto[r] Mappes-Königshütte einer Revision unterzogen. Ein Lö[sch- und] Rettungsmanöver auf das Gaidzirsche Wohnhaus bildete [den] Schluß der Revision. Die Wehr erledigte sich ihrer Aufgabe [zur] vollsten Zufriedenheit, was Herr Mappes in der darauffolge[nden] Kritik auch anerkannte. Er bemängelte jedoch, daß der Wehr [noch] zu wenig Rettungsgegenstände zur Verfügung stehen. Ferner [er]wähnte er, daß die Pflichtfeuerwehr mehr zu den Uebungen he[r]gezogen werden müsse, um die freiwillige Feuerwehr erfolgre[ich] unterstützen zu können.

Die Liebestragödie in Graudenz

Leutnant Buchholz völlig erblindet.

Zu dem Liebesdrama, das sich auf der Feste Courbière [in] Graudenz abgespielt hat, und dem die Buchhalterin Ma[rie] Piepke zum Opfer fiel, hat sich jetzt der Vater der von dem [Leut]nant Buchholz Erschossenen, ein dem Arbeiterstande angehör[ender] Mann, geäußert. Ein Privattelegramm berichtet darüber:

Graudenz, 27. Okt. Minna Piepke hatte sich am So[nnabend] aus der elterlichen Wohnung entfernt. Die Eltern kamen s[chließ]lich auf den Gedanken, daß ihre Tochter sich bei dem Leutnant B[uch]holz auf der Feste Courbière aufhalten könnte. Die Mutter be[gab] sich deshalb nach der Wohnung des Leutnants und fand dort [auch] wirklich die Tochter vor, die es zwar ablehnte, sofort mit der Mu[tter] mitzugehen, aber versprach, bald nachzukommen. Bevor die Mu[tter] des Mädchens das Haus verließ, hatte sie noch einen heftigen W[ort]wechsel mit dem hinzukommenden Leutnant, der sie schließlich [hinaus] auswies. Zu Hause angelangt, klagte Frau Piepke ihrem M[ann] ihr Leid, der sich darauf am Montag Abend, nachdem die To[chter] noch immer nicht zu Hause angelangt war, zur Wohnung des L[eut]nants begab. Der die Tür öffnende Bursche erklärte dem Vater [der] Piepke, daß seine Tochter sich in einem verschlossenen Zimmer

Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Nervenschwäche.

Für eine rationelle Ernährung ist der Appetit des Kranken ein wesentlicher Faktor, nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel.
Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. E. v. Leyden.

In einem Artikel „Diätetische Betrachtungen" weist diese bekannte Autorität auf dem Gebiete der Ernährungswissenschaft darauf hin, wie wichtig die Beachtung des vorstehenden Grundsatzes ist. In Verbindung damit findet die Bedeutung appetitanregender Kräftigungsmittel, von denen neben andern auch die Somatose speziell genannt wird, eine angemessene Würdigung.

Die ausgezeichnete Wirkung von Mitteln wie der Somatose gerade bei Appetitlosigkeit, dann aber auch bei Verdauungsstörungen, allgemeiner Schwäche, Nervosität usw. findet ihre Erklärung in dem innigen Zusammenhang all dieser Erscheinungen.

Nach den geltenden Anschauungen medizinischer Autoritäten ist zum Beispiel die Appetitlosigkeit meist als ein Signal für beginnende Funktionsstörungen, besonders der Verdauungsorgane, anzusehen. Es handelt sich bei denselben gewissermaßen um eine geschlossene Kette, deren verschiedene Glieder die miteinander verbundenen Erscheinungen, wie: Appetitmangel, ungenügende Funktion der Verdauungsorgane, fehlerhafte Blutbildung usw. darstellen.

Um diese Kette zu durchbrechen, wird von ärztlicher Seite oft die Somatose verordnet, weil sie nach den in der Fachpresse veröffentlichten Untersuchungen von sachverständiger Seite dem Verdauungsapparat eine geringere Arbeit zumutet, ja ihn durch Vermehrung der Verdauungsäfte direkt unterstützt. Eine leichtere, ausgiebigere Verdauung führt dann wieder zu einer Verbesserung der Blut- und Gewebesäfte, Kräftigung der Verdauungsorgane, Wiederkehr des Appetits. Damit erfolgt eine allmähliche Behebung der Schwäche des Körpers im allgemeinen und der Nerven im besonderen.

Es ist leicht zu verstehen, daß die Anwendung eines Nährstoffes in vorverdauter, leichtlöslicher Form (Somatose) viel erfolgversprechender ist als eine Kräftigung durch reichlichere Speisezufuhr allein. Letztere bildet eben mehr eine Belastung, als eine Hilfe für die geschwächten Verdauungsorgane.

Die Somatose ist nun nicht nur ein Nähr-Mittel, sondern sie besitzt noch eine spezifisch appetitanregende Wirkung, durch die sie den gewöhnlichen Nährpräparaten wesentlich überlegen ist. Wenn man deshalb die Wahl hat zwischen einem Produkt, das nur Nährmittel ist, und der Somatose, die gleichzeitig den Appetit und den gesamten Stoffwechsel so mächtig anregt, so wählt man vorteilhaft die letztere. Die Steigerung der Eßlust ist eben wichtiger als die Steigerung der Speisezufuhr.

Die Erfolge des Somatosegebrauches zeigen sich regelmäßig in Erzeugung eines gesunden Hungergefühls, allmählicher Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Verdauungsorgane, bessere Blutbildung, gründlicher Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers einschließlich der Nerven.

Ratsam ist es, die Somatose schon bei anhaltender Appetitlosigkeit wie überhaupt den ersten Anzeichen von Verdauungsstörungen zu gebrauchen, ebenso in ernst erscheinenden Fällen den Rat des Arztes in Anspruch zu nehmen. Man beugt dadurch am sichersten einer schweren Schädigung der Gesundheit vor. Da auch bei langjähriger Swäche der Verdauungsorgane sehr gute Erfolge durch Somatose-Anwendung erreicht wurden, gebrauchen besonders ältere Leute die Somatose in regelmäßigen Zeitabschnitten mit Vorteil.

Einen großen Vorzug besitzt die Somatose in ihrer [neuen] flüssigen Form, deren Haltbarkeit durch erakte Sterilisation — [nicht] durch Alkohol wie bei ähnlichen flüssigen Präparaten — erzielt [wird]. Infolgedessen ist die flüssige Somatose (entweder pur oder in [Tee,] Kakao usw. zu nehmen) auch für Kinder, denen alkoholh[altige] Produkte auf die Dauer nicht zuträglich sind, das g[eeig]netste Mittel.

Die Somatose ist in allen Apotheken und Drogerien zum P[reise] von 2,50 Mk. für die Originalflasche erhältlich. Geschmacks[richtungen] „süß" (mit Himbeergeschmack) und „herb" (mit Suppenkrä[uter]geschmack).

Man mache einen Versuch von 3—4 Wo[chen] Dauer und beobachte selbst die vorzügliche W[irk]samkeit der Somatose.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nachstehe[nden] ausgefüllten Zettels die ausführliche Broschüre kostenfrei durch [das] pharmazeutische Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedr. B[ayer] u. Co., Leverkusen b. Köln a. Rhein.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 46 U kostenlos zu.

Name: .....

Beruf oder Stand: .....

Ort: .....

Nähere Adresse: .....

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

von hervorragendem Wohlgeschmack

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

von grosser Bedeutung für die Gesundheit

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Literatur auf Verlangen durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Bez. Wiesbaden).

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

nde. Der Vater verständigte sich schließlich mit seiner Tochter und ließ sie nochmals, doch nach Hause zurückzukehren. Während dieses Gesprächs kam der Liebhaber nach Hause. Der Vater stellte ihn zur Rede und verlangte die Herausgabe seiner Tochter. Leutnant Buchholz ließ sich jedoch auf keine Verhandlungen ein, schloß die Tür zum Zimmer seiner Braut auf, schlüpfte hindurch und verschloß sie sofort wieder von innen. Unmittelbar darauf fielen kurz hintereinander zwei Schüsse. Der erschreckte Vater des unglücklichen Mädchens öffnete nun mit Hilfe einiger Leute die verschlossene Tür zu dem Zimmer, wo man Fräulein Piepke mit durchschossener Schläfe tot vorfand und neben ihr den Leutnant Buchholz mit einer schweren Schußverletzung am Kopfe. Ein Auge war ausgelaufen und auch das andere schwer verletzt. Der Zustand des Leutnants Buchholz, der sofort nach dem Graudenzer Garnison-Lazarett geschafft wurde, war in der Nacht zum Dienstag bedenklich, doch kehrte in der letzten Nacht das Bewußtsein wieder. Die Aerzte hoffen, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten, das Augenlicht hat er aber auf beiden Augen verloren. Leutnant Buchholz war wegen seines Verhältnisses bereits einmal auf Betreiben des Vater seiner Braut mit sechs Wochen Stubenarrest bestraft worden. Trotz aller Warnungen seiner Kameraden und der Bitten der Eltern des Mädchens konnte sich der Leutnant nicht von dem Mädchen trennen.

Redaktions-Briefkasten.

Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, werden fachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

P. P., Schomberg. Auch Sie waren an die 14tägige Kündigungsfrist gebunden und haften für den Schaden, der aus der vorzeitigen Vertragslösung entstanden ist. Hierfür kann die Verwaltung Ihren Lohn, auf den Sie sonst zweifellos Anspruch haben, zurückbehalten.

Junge Eheleute, Ruda. Gerade bei der Verheiratung können wir weiblichen Versicherten nur empfehlen, sich nicht die Beiträge erstatten zu lassen, sondern sich freiwillig weiter zu versichern. Daß die Versicherte Oesterreicherin von Geburt ist, hat für spätere Ansprüche beim Eintritt des Versicherungsfalles gar keine Bedeutung.

100, Antonienhütte. Der Dienstvertrag, den Ihre minderjährige Tochter ohne Ihre Einwilligung geschlossen hat, ist unverbindlich. Etwaigen Schaden müssen Sie der Dienstherrschaft ersetzen. Selbstverständlich brauchen Sie nicht exorbitante Forderungen zu ersetzen, — im vorliegenden Falle nicht mehr, als wie einer Vermietsfrau zu zahlen wäre.

Frau E., Zaborze. Ebenholz- und Nußbaummöbel können mit einem weichen, leinenen Lappen, auf den einige Tropfen Stearinöl geträufelt wird, leicht abgerieben werden. Oelfarbe wird mit kaltem Wasser, dem wenige Tropfen Salmiakgeist zugesetzt werden (auf einen Liter Wasser etwa zehn Tropfen) abgerieben, wozu man sich eines weichen Lappens bedient. Die lackierten Möbel werden alsdann mit einem Lederlappen poliert.

Treuer Leser, Biskupitz. Zur Erweichung des Fensterkittes mengt man zu gleichen Teilen kohlensaures Kali und frischgebrannten Kalk, den man durch Besprengen mit Wasser zu Pulver zerfallen läßt. Diese Mischung wird mit Wasser zu einem Brei verrührt und damit der Kitt überdeckt, was ja nach dem Alter des Kittes mehrere Male geschehen muß. Hierzu kann man auch noch etwas Schmierseife nehmen.

T. D., Paulsdorf. Ihre Anfrage ist so unklar wie nur irgend möglich. Wir müßten doch zum mindesten den Inhalt des von Ihnen unterschriebenen Schriftstücks kennen, um zu beurteilen, wie weit Sie aus diesem Schriftstück verpflichtet sind.

Junger Dichter A. in K. Lieber Freund, mit der Vorliebe des Publikums für das „Ausländische", bezw. mit der leidigen Gewohnheit, das zu mißachten, was nicht von weit her, also im Orte fabriziert worden ist, muß der Dichter rechnen. Auch Sie müssen sich damit abfinden. Ein Berliner Poet hat vorstehenden Umstand in die Verse gekleidet:

Sei kein Deutscher, sei kein Preuße
Und „man jo nich" aus Berlin,
Wenn nicht Franzmann, Brite, Reuße,
Däne, Schwede, sei — aus Wien.
Willst du wirklich dir erringen
Gold'nen Lorbeers lichte Zier,
Mensch, so sei vor allen Dingen
Und zuförderst — nicht von hier!

Uebrigens werden „Stimmung im Walde" mit einigen Abänderungen demnächst abdrucken.

Hausmütterchen, Beuthen. Zu guten Schmalzkuchen läßt man ¼ Liter Milch mit einem Körnchen Salz und einem Eßlöffel Zucker nebst 45—60 Gramm Butter aufkochen, schüttet 180 Gramm Mehl in die kochende Flüssigkeit und rührt die Masse über dem Feuer flott und so lange ab, bis sie sich glatt und trocken vom Holzlöffel löst. Nun schüttet man sie in eine Schüssel, läßt sie ein wenig auskühlen — nicht kalt werden — und rührt dann Stück für Stück sechs ganze Eier hinein. Von dieser Masse formt man kleine Kuchen, indem man sie entweder mit Hilfe eines Löffels auf mit Schmalz bestrichene Papierbogen setzt oder mit einer besonders dazu bestimmten Spritze darauf spritzt. Man taucht dann die Bogen in das heiß gemachte Schmalz, worauf sich die Kuchen sofort loslösen. Sie werden nun über lebhaftem Feuer gar gebacken und dabei fleißig geschüttelt, wodurch sie schön aufgehen. Zum Schluß bestreut man sie mit Zucker und Zimt.

Th A., Ruda-Pickar. Unter den mitgeteilten Umständen können Sie November ausziehen. Eine feuchte Wohnung ist stets gesundheitsgefährdend, der Vertrag tritt außer Kraft.

Wette T. S., Kesselstr. Beide Städte haben Landkreis. Einzelheiten erfahren Sie beim Landratsamt.

A. L., Rokittnitz. Die Desinfektionskosten müssen Sie bezahlen.

P. Z. 100. Wenden Sie sich an einen Patentanwalt, dabei kommen Sie stets am besten weg. (10 Pfg. erhalten.)

Emmy W. in L. Flecke von Gras und Blumen werden in Weißzeug durch Auswaschen mit kochendem Wasser, in Woll- und anderen Stoffen durch Befeuchtung mit einer schwachen Zinnchloridlösung und schnell darauf erfolgendem Auswaschen mit weichem Wasser entfernt. Man muß dieses Verfahren einige Male wiederholen.

J. K., Gr.-Chelm. Einer besonderen Bedingung, um die betr. Stellenvermittelung einrichten zu können, bedarf es nicht. Melden Sie das Gewerbe nur bei der Polizei an. (30 Pfg. erhalten.)

A. St., Eichenau. Die Zeichen bedeuten nach Anlage 1 und Anmerkung 1: volle bezw. etwas herabgesetzte Sehschärfe; A. 33: Verengerung der Nasenhöhle ohne wesentliche Störung der Atmung; A. 75 ff.: starke Formveränderungen der Füße (Plattfüße usw.).

Kirchliche Nachrichten.

⊙ **Gottesdienstordnung der Pfarrkirche Allerheiligen Gleiwitz.** Sonnabend um 6 Uhr Requiem für †† Josefa Ciupka, Johann Wowra und Kaspar Ciupka, um 7 Uhr Kant. zu Ehren der Muttergottes, aufgeopfert auf eine besondere Meinung von den Mitgliedern der deutschen Marianischen Kongregation, um 8 Uhr Requiem für †† Johann und Marzelina Kotzur, abends um 7 Uhr Rosenkranzandacht.

Gottesdienstordnung der Pfarrkirche St. Peter-Paul Gleiwitz. Sonnabend um 6 Uhr Kant. für das Brautpaar Haraschda-Poloczek, um 7 Uhr Requiem für †† Franz, Johanna, Marie u. Josef Pietrek, um 7½ Uhr stille hl. Messe für † Eugen Gritz, abends um 7 Uhr deutsche Rosenkranzandacht.

☙ **Gottesdienstordnung der St. Andreaskirche Zabrze Nord.** Sonnabend, den 30. Oktober, 6 Uhr: hl. Messe für Simon Kowalski. 6½ Uhr: hl. Messe für Stanislaus Schulowski. 7 Uhr: hl. Messe für poln. Männerrosen Theodor Grochowina, Josef Bytomski, Valentin Vogel, Paul Sobiray, Franz Klama I u. II, Vinzent Wieczorek, Solik I. 7½ Uhr: hl. Messe für Marie Lepiarczyk.

☙ **Gottesdienstordnung der St. Annakirche Zabrze Süd.** Sonnabend, den 30. Oktober, 6 Uhr: hl. Messe für Johann und Karoline Klimek. 6½ Uhr: hl. Messe für Ernst Strzycz m. Cond. 7 Uhr: hl. Messe für Christian Kotulla.

[] **Gottesdienstordnung in der St. Trinitatiskirche in Beuthen.** Sonnabend, den 30. Oktober, vormittags um 6 Uhr: bestellte hl. Messe für verstorbene Karoline Kudlek; um 7 Uhr: bestellte hl. Messe für verstorbenen Wilhelm Fukas; um 8 Uhr: bestellte hl. Messe für verstorbene Marie Cieplik; um 9 Uhr: bestellte hl. Messe für die verstorbenen Philipp und Marie Kubainski; nachmittags von 5 Uhr ab: Beichtgelegenheit; um 7 Uhr: Vesperandacht.

[] **Gottesdienstordnung in der St. Marienkirche in Beuthen.** Sonnabend, den 30. Oktober, vormittags 6 Uhr: polnische hl. Messe; um 7 Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um ½9 Uhr: bestellte hl. Messen; nachmittags von 3 Uhr ab: Beichtgelegenheit; um 7 Uhr: Vesperandacht.

□ **Evangelisch-luth. Gemeinde Gleiwitz (Kronprinzenstraße).** Sonntag, den 31. Oktober, vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Schmidt.

[] **Gottesdienstordnung in den beiden Synagogen in Beuthen.** Sonnabend, den 30. Oktober, vormittags um 8½ Uhr: Morgengottesdienst; um 9¼ Uhr: Vorlesung aus der heil. Schrift und Schrifterklärung. Am Vorabend um 4½ Uhr: Abendgottesdienst.

Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei.
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. H. Weber; für den lokalen und allgemeinen Teil: Fritz Ranz; für Reklamen und den Anzeigenteil: Gustav Tietz, sämtlich in Gleiwitz.

In enormer Auswahl
Herbst-Kostüme
12⁰⁰ | 24⁰⁰ | 29⁰⁰ | 35⁰⁰ | 47⁰⁰ | 59⁰⁰ bis 130⁰⁰
Anfertigung nach Maß unter Garantie
Max Hamburger
Gleiwitz Wilhelmstr. 29

Kohlensaure Bäder ärztlich empfohlen ausgezeichnet wirksam 1 Doppelbad = 1 Mk., 6 Doppelbäd. = 12 einf. Bäd = 5.40 M
Natürliches Präparat, Frei Haus, empfiehlt **Die Hütten- u. Eisenbahn-Apotheke** Gleiwitz. Teleph. 1416.
General-Depot der homöop. Präparate von W. Schwabe, Leipzig.
Wen. Kohlens. Umschläge, vorzügl. Mittel geg. Kopfschmerz, 6 Stück 2 Mk

Ziehung garantiert am 15. Nov. 1909
Münchener Internationale Kunstausstellungs-Lotterie
75,000 Gewinne
150,000 Lose
2 Lose garantiert 1 Treffer! eine gerade und eine ungerade Nummer
Wer also 2 Lose (eine gerade und eine ungerade Nummer) kauft, muß gewinnen.
Münchener Lose à 2 Mk.
Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. extra
sind zu haben in allen bekannten Losverkaufstellen und dem Lotteriebureau der X. Internationalen Kunstausstellung München 1909
Generalvertrieb für das Königreich Preussen **Lud. Müller & Co.**, Berlin C, Breitestr. 5.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Zuerst kommt Palmona,
denn sie ist reine Pflanzen-Butter-Margarine, ersetzt die unerschwinglich teure Kuhbutter vollkommen und übertrifft alle anderen Fette an Reinheit und Wohlgeschmack.
H. Schlinck & Cie. A.-G.
Alleinige Produzenten von «Palmin» und «Palmona»

Geschäfts- und Kontobücher
liefert billigst
Neumann's Stadtbuchdruckerei,
Gleiwitz, Ratiborerstraße 21.

Mehner's Thee
Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von M. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei Reinh. Mietoff, Wilhelmstraße in Gleiwitz, und Paul Skalnik in Ruda.

Beuthen
Tanzstunde.
Mein nächster Kursus für
Tanz- und Anstandslehre
beginnt Anfang November cr. im kleinen Saale des Hotel Sanssouci, Beuthen OS., Bahnhofstraße. 8974
Wertgeschätzte Anmeldungen von Damen und Herren nehme ich schon jetzt entgegen. — Prospekte versende ich kostenlos.
Paul Krause, Bahnhofstr. 19 II (am Bahnhof).

Tanzstunde in Scharley
im Saale des Herrn Tannenbaum. Neuanmeldungen von Damen und Herrn nehme ich am Sonntag, den 31. d. M., abends von 9 Uhr ab daselbst persönlich entgegen. **Paul Krause.**

Kattowitz
Kattowitzer Stadttheater
Sonnabend, den 30. Oktober:
Glück bei Frauen.
Schwank in 3 Akten von A. Engel und J. Horst.
8880 Dir. Em. Raul.

Zur morgigen Silberhochzeit dem Louis Friedländer'schen Ehepaar gratuliert herzlichst das Personal der Faßtagenhandels-Gesellschaft Kattowitz.

Arbeitskräfte
sucht und findet ein jeder am besten und schnellsten durch Anzeige im Wanderer.

Königshütte.
Tanzstunde in Königshütte
im oberen Musiksaale des Hotel „Graf Reden". Meldungen von Damen und Herren nehme ich am Sonntag, den 31. d. M., Nachmittag von 2—3 Uhr daselbst im Saale persönlich entgegen. **Paul Krause.**

Neuheit! **Kopierpressen** Neuheit!
neueste Konstruktion, leicht verstellbar für Kopierbücher zu 500 oder 1000 Blatt stark, die vollkommenste Hand-Kopierpresse auf dem Weltmarkt empfiehlt und versendet überallhin
4448 **E. Pietrek, Königshütte OS.**

Havestadt & Contag
Fernsprech-Anschluss: Amt WILMERSDORF Nr. 11, 118 und 1717
WILMERSDORF-BERLIN
Berliner Strasse 157 — Zweigbureaux:
Fernsprech-Anschluss: Amt WILMERSDORF Nr. 11, 118 und 1717
Gladbeck i. Westf., Buerstr. 16 Amt Horst-Emscher 603
Kattowitz, Schillerstrasse 18 Amt Kattowitz Nr. 259

Vorarbeiten, Bauleitung u. Ausführung von normal- u. schmalspurigen Eisenbahnen, Anschluß- und Grubenbahnen. Lagerhäuser, Hafen- u. Schifffahrts-Anlagen, Talsperren, Wasser-Kraftanlagen.

Bauliche Anlagen für Gruben, Hütten und Fabriken. Bebauungspläne, Straßenbauten und Kanalisations-Anlagen. Wasserbauten, Brückenbauten u. Eisenkonstruktionen aller Art.

Oeffentlicher Dank!
Dem Naturheilkundigen Amandus Kupfer (Königshütte, Kaiserstr. 431 I) für die Behandlung, durch die er meine bereits aufgegebene Tochter und meinen Sohn, der für äußerst bedenklich erklärt wurde, wieder gesund machte.
Neu-Heiduk. Albert Flack.

Verkaufsstelle von Sancta Manzara
Medizinal-Kraft-Rotwein zu Originalpreisen bei 8983
Emil Ciecior Nachf., Johann Guiy, Kolonialwaren und Weinhandlung, Michalkowitz — Zchl., bei Laurahütte.

Arbeits- und Wohnungsmarkt des oberschlesischen Wanderers

Meistverbreitetste Zeitung im ganzen oberschl. Industriebezirk.

Kleine Anzeigen haben im Wanderer durchschlagenden Erfolg.

Kaiser-Automat Gleiwitz.
Sonnabend, den 30. Oktober 09
0.30 Rindfleisch mit Gemüse. 0.30

Für 2 Pferde w. d. Beschäftig. gesucht. Off. u. **V 821** a. Wand. Gleiwitz.

Stellen-Gesuche

Oberkellner

mit Kaution, **Kellner, Koch, Köchin, Büffetfrl., Haushälter, Pächter, Vertreter u. s. w.,**

Aushilfskellner

jederzeit, nur gediegenes Personal, erhalten Sie kostenlos durch
Paul Michaelis,
Stellenvermittler,
Beuthen OS. Telephon 1428.

Jg. Mann, 20 Jahre alt, sucht Vertrauensstellung. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **F 806** an den Wanderer Gleiwitz.

Verkäuferin aus der Schnittw.- u. Herrenkonfektionsbranche sucht Stell. für sof. od. später. Off. erb. an Agnes Marschollek, Gleiwitz, Coselerstr. 24.

Anst. Fräulein sucht Stellg. zum Bedienen d. Gäste. Nur solide Offerten unter **A 826** an den Wanderer Beuthen.

Köchin für feine Küche sucht p. 1. 11. Stellg. in bess. Hause. Off. u. **Y 824** an den Wand. Gleiwitz.

Empf. jüng. **Mädchen** z. 1. 11. 09, **Mädch.,** die koch. können, erhalt sof. Stellung durch **Anna Friebe,** Stellenvermittl., Gleiwitz, Langestr. 28 part.

Offene Stellen

Auswärts

5—6 tüchtige Versetzer

können in der Kesselschmiede unserer Lokomotivfabrik Wildau **sofort Beschäftigung** finden. 8875
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff
Wildau (Kreis Teltow).

Gesucht Herren u. Damen allerorts Adressenschreiben 1000 Adr. Mk. 7,50 Verdienst. Näh. **F. Barz,** Friedenau-Berlin, Büsingstr. 5.

Damen u. Herren

als Bücherreisende gesucht.
Gutberlet, Leipzig, Elisenstraße.

Adressenschreiben 1000 Stück 8—14 Mk. Nebenverd. Ausk. d. **J. Pauken, Mettmann** (Rhld.) 9035

Beuthener Gebiet

Drainageschachtmeister

mit einem Stamm von 20 Leuten kann sich sofort melden.
Schröder, Kulturingenieur,
Tarnowitz OS. (8302

Kutscher der sich für d. Droschkenfuhrwerk eignet, sucht **Wilder,** Beuthen, am Bahndamm. Telephon 1420.

Lehrling

kathol., der poln. Sprache mächtig, mit guter Schulbild. per sof. gesucht.
Franz Kaul,
Kolonial-, Drogen- und Eisenwaren
Neu-Radzionkau. (8950

Kattowitzer Gebiet

Für **Oesterreich,** eine Stunde von Kattowitz, zum sofortigen Antritt absolut tüchtige, ordentliche mit guten Papieren versehene u. im Maschinen- in der Hauptsache im Schrämbetrieb durchaus erfahrene 8012

12 Häuer u. 12 Schlosser

bei sehr gutem Verdienst gesucht. Nur ordentliche Leute wollen sich melden. **Technisches Büro für Bergbau W. Hähnel, Kattowitz,** Bismarckstraße 8.

Königshütter Gebiet

Tüchtiger

Betonmeister

mit einem Stamm von guten Leuten zum sofortigen Antritt gesucht.
J. Baron, Betonbaugeschäft,
Königshütte, Bahnhofstr. 11.
Telefon 1232.

Ein tüchtiges, erfahrenes **Büffetfräulein** auf Rechnung kann sich sofort melden. Kaution 300 Mark.
Karl Machon, Stellenvermittler,
Königshütte, Tempelstraße 35.

Zabrzer Gebiet

Sieben zuverlässige, nüchterne

Kutscher

werden zur dauernden Beschäftigung in der Straßenreinigung zum Antritt am 15. n. Mts. gesucht. Bewerbungen sind unter Angabe der Lohnansprüche und Beifügung von Zeugnissen und eines polizeilichen Führungsattestes **alsbald** an den Gemeinde-Vorstand zu richten. (9025
Zabrze, den 27. Oktober 1909.
Der Gemeinde-Vorstand.

Laufbursche gesucht von A. Kaufmann, Bielschowitz.

Zum Antritt am 15. November cr. eventl. später suche ich einen verheirateten, tüchtigen u. nüchternen

Haushälter

bei hohem Lohn. **Julius Kochmann,** Großdestillation, Zabrze.

50 Schachtarbeiter

werden bei hoh. Lohn z. sof. Antritt gesucht für Bördelwerk in Borsigwerk. Meldung beim Portier daselbst.

Anständigen tüchtigen 9061

Fugenmeister

für umfangreiche Arbeiten sucht
Firma: Theofil Chrubasik,
Architekt und Maurermeister,
Mikultschütz.

Gleiwitzer Gebiet

Für mein Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich

einen Volontär

oder jüngst ausgelernten **jungen Mann.**
Ludwig Trischtatzky, Preiswitz OS.

Schuhmachergeselle kann sof. antret. Franz Chlupaczek, Gl. Preiswitzerstr 10.

Mehrere Schneidergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Bassta, Knurow b. Gleiwitz.

2 tüchtige Schneidergesellen

für sofort gesucht. 9003
P. Antoneczyk, Maßgeschäft,
Gleiwitz OS.

Selbständig arbeitende (9066

Elektro-Monteure

können sich melden. Bedingung: ausgelernte Schlosser.
Ingenieurbüro Lambertin,
Gleiwitz.

Tücht. Polsterer wird gesucht
Paul Pander, Gleiwitz, Klosterstr.

1 Haushälter kann sofort antreten.
Hotel Münchner-Hof Gleiwitz.

Verheirat. Haushälter

in Gleiwitz wohnhaft, wird eingestellt.
Neumanns Stadtbuchdruckerei.
Gleiwitz.

Lehrling

aus guter Familie kann sich melden.
Germania-Drogerie, Gleiwitz.

Sohn

achtbarer Eltern, der Lust hat die **Destillation** zu erlernen, per sofort oder 15 November gesucht. Off. u. **Z 825** an den Wanderer Gleiwitz.

1 Arbeitsbursche für sofort gesucht. **1 Monteur** kann sich auch melden. **Paul Kubitza,** Installateur, elektrisch. Licht- und Kraftanlagen Gleiwitz, alter Roßmarkt (9044

Ein kräft. Arbeitsbursche kann sich sofort melden **Julius Sattler,** Tischlermstr., Gl., Oberwallstr. 23a.

Gewandt. Maschinenschreiberin

welche flott stenographiert, wird zur Vertretung für ein Bureau in Gleiwitz auf ein bis zwei Monate per sofort gesucht. Gefl. Offerten unt. **Y 823** an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Kontorarbeiten gesucht. Off. u. **G 753** an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

1 Laufmädchen, 1 Lehrling und 1 Volontär sucht
J. Freund, Beuthen Bahnhofst. 25.

Jüngere **Bedienung** für sof. ges. Zu melden Gleiwitz, Teuchertstr. 18 I nachmittags von 2—5 Uhr.

Saub. Bedienung sof. gesucht.
Kabilinski, Gleiwitz, Grabenstr. 12, II.

Miet-Gesuche

Wohnung von 3 od. 2 Zimmern mit Küche u. Beigel., mögl. in der Nähe d. Bahnh. p. 1. Januar gesucht v. kinderl. Ehepaar. Off. unt. **R 810** an den Wand Gleiw. erbet.

Wohnungen

2 Stuben u. Küche per 1. Nov. zu verm. A. Fuhrmann, Gr. Mühlstr. 2.

1 Wohnung von 4 Zimmer und reichl. Beigelaß ist am 1. April 1910 und am 1. n. Mts. **1 Mansardenzimmer** zu vermieten. 8626
V. Dienst, Augustastraße.

2 Stuben, Küche 2c. per 1. Dezbr. zu verm. Lindenberg, Nicolaistr. 26

Stube u. Küche an alleinstehende Person zu verm.
Germania-Drogerie Gleiwitz.

Zeruikerstr. 5 sind 2 Stuben und Küche zu vermieten. Zu erfragen Holzhandlung Preiswitzerstr. 46.

5 Zimmer, Küche, Beigelaß
umständehalber **sehr preiswert** sofort zu vermieten. Zu erfragen **Sächsische Wollwaren-Manufaktur** Tarnowitzerstraße 2.

Teuchertstr. 18, I., 4 Zimmer u. Küche nebst Beigelaß sofort oder später.

Läden

Laden per 1. Dezember oder später zu vermieten.
Lindenberg, Nicolaistraße 26.

Personalgesuch!!

Suche per sofort
mehrere tüchtige Verkäuferinnen und Kassiererinnen, sowie zwei tüchtige erstklassige Verkäufer,
die perfekt Lackschrift schreiben.
L. Hamburger,
Partiewaren-Geschäft,
Das muß man seh'n,
Kattowitz, Querstraße 9.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche zum baldigen Antritt 9027
2 tüchtige Verkäufer u. Dekorateure
2 erste Verkäuferinnen.
Dauernde Stellung bei hohem Salair.
Kaufhaus Gutfeld, Kattowitz,
Manufaktur, Mode, Weiß, Wollwaren.

Laden mit anstoß. Wohnung, zu jed. Geschäft geeign., ist bald oder später zu vermieten bei Waldmann, Gleiwitz, Nicolaistraße 5.

Große Keller-Lagerräume, für Obst u. Kartoffeln geeignet, u. **Pferdestall** für 2 Pferde sofort zu verm. Frau Neulsoder, Hüttenstraße 10.

Zimmer

Gute Pension Tosterstr. 34 pt. l.

Kost u. Logis sof. a. h. Bahnhofstr. 19 pt. l.

2fenstr. möbl. Zim., Flureing., mit Frühkaffee 15 Mk., zu v. Promenade 1.

Möbl. Zim. für besseren Herrn sofort. Niederwallstr 20 pt

Gut möbl. Vordzim. mit od. ohn. Pens. sofort zu verm. Mauerstraße 6, I. l.

Frdl. mbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing. el. L. v. 1. 11. od. sp. Wernickestr. 1.

Frdl. Zimmer z. verm. Langestr. 7 l.

Gut möbliert. Zimmer u. Schlafzimmer, elektr. Licht, ist mit auch ohne Pens. zu vermieten. **Ring 17.**

Gut möbl. Erkerz. sep. el. Licht. 1. Et. zu verm. Bäckerei Oberwallst 2a.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. vermiet. Gleiwitz, Wilhelmstraße 53 III. r

Gelder

Auf ein besseres Wohn- und Geschäftshaus einer Stadt Oberschlesiens werden zur 2. Stelle hinter Bankgelder

6—8000 Mark

zu 5% per bald oder 1. Januar 1910 von einem pünktlichen Zinsenzahler **gesucht.** Die Hypothek ist goldsicher. Gefl. Offerten u. **G 805** an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

Hypotheken

gute, in jeder Höhe,

Beleihungen

von Erbschaften, Vermächtnissen u. kons. Beding. d.
Bureau Bequem, Hirschberg 3 i. Schles.
Ueber 12 Million. i. l. J. bel. Rückporto.

Kauf-Gesuche

Kaufe kl. Haus.

Off. m. Preis unt. B. postlg. Zaborze.

Wer würde Bäckerei od. Mühle verkaufen. Adresse an **„Hermann"** postlag. Ratibor erbeten.

Ein gebrauchtes **Repositorium** zu kaufen gesucht. Frau Marie Wloka, 9059) Zabrze, Sosnitzaerstraße 7.

Verkäufe

Echte Harzer Kanarien-Vögel treffen am 5. November im **Gasthof gold. Kreuz,** Gl., Nicolaistr. 31, ein.
S. Kruse, Züchter.

Ein Haus in Kol. Bielschowitz, best. aus 6 Stb., 4 Küch. u. Kamm. u. 1 Bauplatz zu verk. Preis 12 000 Mk. **Johann Sohieron,** gegüb. d. Wasserturm.

Getrag. Herrensachen

zu verkaufen. Gleiw., Wilhelmstraße 38. Grand-Automat.

Elegante Saloneinrichtung Mahagoni, fast unbenutzt, weg. Platzmangel preisw. zu verkaufen. Off. u. **R 813** an den Wand. Gleiwitz.

Destillation. 16 Jahre im Besitz, Umsatz mon. 10 Faß Korn. Pr. 40 Mill. Anzahl. b. Vereinb. Marken erb. Ag. verb. Offert. unt. **A. 759** an d. Wand. Gleiwitz. (8407

Circa 300 Stück gebr. Selterflaschen sind billig zu verk. Anfrag. u. **P. P.** postlag. Zabrze II.

Für einen leicht verkäufl. pat. Haushaltungs-Maß-Artikel **Lizenz** für Oberschlesien zu verkaufen. Off. u. **Z. 818** an den Wanderer Zabrze.

Guterh. Drehrolle z. verk. Preis 140 Mk. Gleiwitz, Kronprinzenstr. 2. Laube.

Großlämpchen 3—4 Std. brennend, 10 Stück mit Tulpen 70 Pfg. **Rud. Gleich,** Kreuz-Drogerie, Gl.

Fast neue Junggesellen-Einrichtung bill. zu verk. Zabrze S., Dorothenstraße 65 I. Besicht. mittags 1—2 Uhr.

Bauterrain

in und an der Stadt Rybnik, an öffentlichen Straßen und Chausseen gelegen, auch zu Fabrikanlagen geeignet, ist in jeder Größe verkäuflich. Offerten unter **S. R. postlagernd Rybnik** erbeten. 8926

Verschiedenes neues Mobilar steht umständehalber zum Verkauf. Schriftl. Offerten unter **D 804** an den Wanderer Gleiwitz. (8825

Mehrere neue **Luftbüchsen,** für Schießbuden geeign., spottbill. abzug. **R. Tausewald,** Gleiwitz, Nicolaistr. 27.

Achtung! 20 Stück carbolierte noch gut erhalt. 4kant. Balken, 9 m lang, ca. 30 cm stark u. 50 Stück 3zöll. Bohlen 6½ m l. u. a. m. billig zu verkaufen bei Hausbesitzer **Soma, Peistretscham,** Uiesterstr. 13. (9036

10jähr. Wallach kräftig im Acker, billig zu verkaufen. Offerten unter **B 827** an den Wanderer Kattowitz. 9031

1 Break m. abnehmb. Verdeck, Bremse, Innenrm. f. 6 Pers. v. Schustalla, leicht, gut erh., zu verk **Engelmann,** Gl., Moltkestr. 7.

Meine Besitzung bestch. a. gutem Kolonialw.- u. Fleischerei-Gesch. mitt des Dorfes a. d. Chauss. gel. Schlachth. i. Hause i. a. fr. H. w. Krankh. sof. zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 Mark. **Josef Urbas,** Rachowitz, Kr. Gleiwitz.

Goldgrube!
Gasthaus mit Parkettsaal, schön. Gesellschaftsgarten, herrlich. Gast- u. Weinstub., sofort weg. zur Ruhesetzung bei 15—20000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Auskunft gegen Retourmarke erteilt
Reisch, Neisse, Ring 31.

½ Provision pCt.

zahle demjenigen, welcher mein **Restaur.- u. Destillations-Grundstück,** altes Geschäft in reicher Garnison- und Handelsstadt, verkauft. Preis 75000, Anzahlung 12—15000. Diskretion zugesichert.
Offerten **B. H. 11 postlagernd Hirschberg i. Schl. 3.**

Gute Speisekartoffeln von 1 Ztr. an frei Haus liefert **J. Krzeminski,** Gleiwitz, Coselerstraße 5.

Kartoffelverkauf

täglich von 3 Uhr ab
Gleiwitz, Grabenstraße 6.

Auf Station **Poremba** werden Sonnabend **gute Speisekartoffeln** „Silesia" zu 2 Mk. der Ztr. verkauft. Zu erfragen bei **Hermann Kraus, Zaborze-Poremba.** 8991

Lehmlager

20—30 Morgen, in nächster Nähe der Stadt Rybnik, an Chaussee gelegen, sowie unweit der neuen Bahnstrecke Rybnik—Sumnin, ist zu verkaufen. Anfrag. unter **A. B. postlagernd Rybnik** erbeten. 8927

Blutstockung, Weissfluss behandelt gewissenh.
Massense, Breslau, Feldstr. 14, I. l.

Für harte **Berl. Mettwurst** resp. Krakauer à Pfd. 58 Pf., Zwiebelleberw. u. Rotw. 37 Pf. ab Berlin sucht größere Abnehmer gegen Nachnahme. Wurstfabr. **Marouse, Berlin,** Kochannstr. 6 Vertreter gesucht.

Zeitungsmakulatur

auch zentnerweise abzugeben in **Neumanns Papierhandlung** Gleiwitz, den Geschäftsstellen des Wanderers Zabrze, Beuthen, Kattowitz Königshütte. 440

Futterrüben

verkauft allerbilligst 8986
Gleiwitz, Wilhelmstr. 49.

Kunsthonig Marke **Heidekind.**
Besonders fein in Qualität
nur in Post-Emaille-Eimern und Töpfen mit Emaille-Deckel
ca. 10 Pfd. brutto frei jeder Poststation Mk. 4.—
4 Eimer od. Töpfe frei jeder Bahnstation Mk. 14.—

Kunsthonig Marke Ia.
Beliebteste Sorte in allen Packungen zu haben. In Post-Emaille-Eimern und Töpfen mit Emaille-Deckel.
ca. 10 Pfd. brutto frei jeder Poststation Mk. 3.50
4 Eimer od. Töpfe frei jeder Bahnstation Mk. 11.50

Kunsthonig II.
Post-Emaille Eimer u. Töpfe
ca. 10 Pfd. brutto frei jeder Poststation Mk. 3.—
4 Post-Emaille-Eimer frei jeder Bahnstation Mk. 11.—

Pa. Magdeburg. Pflaumenmus
Post-Emaill.-Eimer od. Topf Mk. 2.20
Emaille-Eimer, 28 Pfd. Mk. 4.25
Kübel v. 30—60 Pfd. netto à Pfd. 15 Pfg.
Fässer von 100—125 Pfd. à Pfd. 14 Pfg.
Gustav Krüger,
Magdeburg 7, Bismarckstr. 33.

Neuheit!

Für die kommende Saison empfehlen wir unsere **eleganten Artikel** für
kombinierte Brand- u. Aquarellmalerei auf Tuch!
Große Auswahl in Decken, Läufern, Kissenbezügen etc. auf Lager.
Fertige Exemplare zur Ansicht.
Gleichfalls empfehlen wir unser neu sortiertes Lager in
Holzbrandartikeln
zu mäßigen Preisen.
Neumanns Papierhandl.
Gleiwitz, Ratiborerstr. 21.

Wie mein Vater von der

Zuckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit. Frau **Otto Schädel, Lübeck.** 8429

Gummi-Waren
hygienische jeder Art, viele Neuheiten. Konkurrenzlos bill. Preise. Bitte Angabe worüber Katalog gratis gewünscht. (8453
Josef Maas & Co., Berlin 114
Oranienstraße 108.

Gummiwaren
Spülspritzen
Irigatoren u. Suspensorien 2c.
A. Kindler
Breslau I, Junkernstraße 35.

Frauen

verzaget nicht!
Wenn bei Periodenstörung usw. alle Mittel versagen dann lassen Sie sich **schleunigst unser allein echtes** Menstruations-Mittel kommen. **Garantiert** unschädlich und unübertroffen. Gesetzlich geschützt. Frei laut Kaiserlicher Verordnung. Preis nur 5 Mk. Garantie: **Zurückzahlung des Betrages bei Nichterfolg.** Garantieschein liegt bei. Glänzende Anerkennungen und Danksagungen. Wir warnen ausdrücklich vor minderwertigen oder schädlichen Mitteln. **Gebhardt's** chem. Laboratorium, **Berlin 18** R., Große Frankfurterstr. 93. (805

Frauen

Wenn alle Mittel versagen, gebr. Sie b. Störung sofort **Dr. Aders Menstruationspulver.** Pr. 3— od. Dr. Aders Menstr.-Tropfen Stärke I 4.50, Stärke II 6.50, extra stark exkl. Porto geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betr. mit Garantiesch. gesetzl. frei u. gar. unschädl. Diskr. Vers. **Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 148,** Hauptstr. 10.

Eine gesunde Wohnung

muß der Mensch haben, wenn er selbst gesund sein will. Eine Wohnung soll nicht nur sauber gehalten, sondern vor allen Dingen frei von Krankheitserregern sein. Krankheitserreger (Bakterien u. Bazillen, Pilze) und Verbreiter derselben (Ungeziefer) halten sich vor allen Dingen am Fußboden und in den Fugen auf. Das einfache für eine gesunde Wohnung ist also ein sauberer Fußboden, d. h. nicht nur sauber, sondern so präpariert, daß Bakterien, Bazillen und Ungeziefer nicht auf demselben existieren können. Wie erreichen? Sehr einfach. Lösen Sie in einem Eimer Wasser einen Eßlöffel **Automors** und wischen hiermit den Fußboden. Auf einem mit **Automorswasser** gereinigten Fußboden können keine Krankheitskeime und kein Ungeziefer gedeihen und außerdem wird die Luft in solchem Zimmer rein und gesund.

Das Geheimnis

sich Liebe zu erringen, liegt für den Mann meistens im flotten männlichen Aeußern. Flotten Schnurrbart erzielen Sie durch den auf wissenschaftlicher Basis hergestellten Westindischen Haarwuchsbefördernden **„Vilopinati".** Dose zu 3 Mk. allein echt bei Apoth. M. v. Poser, Beuthen, Ring 9/10 u. Filiale Zabrze, Kronprinzenstraße 116.

Briefmarkenalbum die nie veralten

Permanent-Briefmarkenalbum
sind **für ernsthafte Sammler = das einzig Richtige.**
Die in jedem Jahre erscheinenden Nachträge sind durch leichteste Anhabung, wie obige Abbildung zeigt, einzufügen, ebenso können alte Blätter durch neue ersetzt werden.
Zu beziehen durch
Neumanns Papierhdl. Gleiwitz
Papierhdl. d. Wanderer Zabrze
„ „ „ Königshütte

Ausschneiden! Aufheben!

Achtung! Frauen!
Wo andere ähnliche Mittel versagen, machen Sie noch den letzten Versuch bei **Periodenstörungen etc.** meinen seit Jahren tausendfach bewährten **Menstruationsmitteln pan. Pulver** Schachtel M. 3.—, raschend erfolgreiche **Frauentropfen** Fl. 5.50. Diskreter Versand gegen Nachn. od. Voreinsendg. d. Betr. durch **Frau C. Langer, Berlin** Neue Winterfeldtstr. 25.

Neue Fahrpläne

ab 1. Oktober giltig:
Storms Kursbuch f. Reich 0.50
Storms Kursbuch für Norddeutschland 0.50
Oberschl. Verkehrsbuch . 0.50
„Drei-Kaiserreichsecke" Fahrpläne f. Oberschlesien mit Anschluss. nach Oesterreich und Rußland . . . 0.20
Amtlich. Taschenfahrplan der Direktionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen 0.20
Vorrätig in:
Neumanns Buch- und Papierhandlg.
Gleiwitz.
Papierhandlg. des Wanderers
Königshütte, Kaiserstr.
Papierhandlung d. Wanderers
Zabrze.